







**Wesentliche Daten des Geschäftsjahres 2017 im Vergleich zum Vorjahr**

**Aktive Mitglieder**

	2017		2016		Veränderung
	Anzahl	%	Anzahl	%	
Gesamtzahl	24.732	100	24.302	100	430
Freiberufliche	9.661	39,1%	9.851	40,5%	-190
Angestellte	15.041	60,8%	14.421	59,3%	620
Beamte und Freiwillig	30	0,1%	30	0,1%	0

**Beiträge**

	2017		2016		Veränderung
	Mio. EUR		Mio. EUR		
Beitragsaufkommen					
insgesamt	211,5		195,5		16,00

**Vermögenswerte**

	2017		2016		Veränderung
	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%	
Vermögenswerte					
Marktpreis insgesamt	5.074,85	100	4.773,25	100	301,60
Aktien	1.320,74	26,03%	1.315,03	27,5%	5,71
Festverzinsliche Wertpapiere	2.201,53	43,38%	2.056,77	43,1%	144,76
Private Equity	348,89	6,87%	282,77	5,9%	66,12
Liquidität	473,85	9,34%	431,45	9,0%	42,40
Immobilien	649,30	12,79%	667,92	14,0%	-18,62
Sonstige	80,54	1,59%	19,31	0,4%	61,23

<b>Erträge Kapitalanlagen</b>	206,7		181,2		25,50
-------------------------------	-------	--	-------	--	-------

**Versorgungsempfänger**

	2017		2016		Veränderung
	Anzahl	%	Anzahl	%	
Gesamtzahl	6.761	100	6.507	100	254
Altersruhegeld	4.765	70,5%	4.574	70,3%	191
Berufsunfähigkeit	214	3,2%	212	3,3%	2
Kindergelder	228	3,4%	218	3,4%	10
Witwenrenten	1.309	19,4%	1.257	19,3%	52
Witwerrenten	42	0,6%	39	0,6%	3
Waisenrenten	203	3,0%	207	3,2%	-4

**Versorgungsleistungen**

	2017		2016		Veränderung
	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%	
Versorgungsaufwand					
insgesamt	91,42	100	87,11	100	4,31
Altersruhegeld	75,44	82,5%	72,17	82,8%	3,27
Berufsunfähigkeit	3,93	4,3%	3,79	4,4%	0,14
Kindergelder	0,1	0,1%	0,1	0,1%	0,00
Witwen-und					
Witwerrenten	11,03	12,1%	10,34	11,9%	0,69
Waisenrenten	0,66	0,7%	0,66	0,8%	0,00
Abfindungen	0	0,0%	0	0,0%	0,00
Versorgungsausgleich	0,26	0,3%	0,05	0,1%	0,21

**Verschiedenes aus Bilanz/GuV**

	2017		2016		Veränderung
	Mio. EUR		Mio. EUR		
Bilanzsumme	4.829,70		4.510,68		319,02
Rücklage für					
schwankenden Bedarf	484,19		405,21		78,98
Versicherungstechnische					
Rückstellungen	4.344,35		4.104,46		239,89
Verwaltungskosten					
in % der Beitragseinnahmen	1,30%		1,30%		0,00
Überschuss	78,98		58,99		19,99



<b>Organe des Versorgungswerks</b>	<b>10 - 11</b>
Vertreterversammlung	10
Verwaltungsrat	11
<b>Lagebericht</b>	<b>12 - 33</b>
Grundlagen des Versorgungswerks	12
Entwicklung des Mitgliederbestandes	14
Absenkung der Verrentungssätze	17
Wirtschaftsbericht	18
Vermögenslage	19
Prognose-, Chancen- und Risikobericht	23
<b>Bilanz zum 31.12.2017</b>	<b>34 - 39</b>
AKTIVA	34
PASSIVA	36
<b>Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01.2017 bis 31.12.2017</b>	<b>38</b>
<b>Anhang</b>	<b>40 - 57</b>
Allgemeine Angaben zum Anhang	40
Inhalt und Gliederung des Abschlusses	41
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	42
Angaben zur Bilanz	42
Erläuterungen zur Bilanz	45
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	53
Sonstige Angaben	56
Vorlage des Geschäftsberichts an den Verwaltungsrat	57
<b>Impressum</b>	<b>57</b>
<b>Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers</b>	<b>58</b>

Sehr geehrte Damen und Herren,

auch im Geschäftsjahr 2017 hat sich die solide Geschäftsentwicklung des Versorgungswerks wieder bestätigt. Der Jahresüberschuss liegt bei 79 Mio. Euro wobei das Geschäftsjahresergebnis das Ergebnis des Vorjahres um 20 Mio. Euro übertrifft. Verantwortlich für die außergewöhnlich hohe Steigerung des Geschäftsjahresergebnisses gegenüber dem Vorjahr waren notwendige Gewinnrealisierungen und damit Sondereffekte durch notwendige Restrukturierungsmaßnahmen in Verbindung mit dem Investmentsteuerreformgesetz. Durch diese wurden steuerschädliche Vermögenseffekte auf Ebene von Investmentfonds verhindert. Gleichzeitig wurde die Struktur der Kapitalanlagen weiter optimiert, um den künftigen Herausforderungen innerhalb der Kapitalanlagetätigkeit mit noch höherer Flexibilität begegnen zu können.

Da das Niedrigzinsumfeld weiterhin die Anlagebedingungen für kapitalgedeckte Altersvorsorgesysteme anhaltend herausfordernd gestaltet, ist hohe Flexibilität und Anpassungsfähigkeit ein wesentlicher strategischer Faktor.

Die Erträge aus den Kapitalanlagen stiegen im Berichtszeitraum um 25,5 Mio. Euro gegenüber 2016 auf 206,7 Mio. Euro. Dies entspricht einer Durchschnittsverzinsung von 4,35%. Ungebrochen sind auch die anhaltend hohen Mittelzuflüsse und freiwilligen Beitragsaufstockungen zum Jahresende, die das entgegengebrachte Vertrauen in unsere Arbeit bestätigen. Die Beitragseinnahmen erhöhten sich entsprechend um 16 Mio. Euro bzw. um 8,2%.

Inzwischen zählt das Versorgungswerk mehr als 24.000 aktive Anwärter und 6.700 Leistungsempfänger. Dank positiver Aktienmärkte und generierter Risikoprämien konnte im zurückliegenden Geschäftsjahr 2017 die Risikotragfähigkeit weiter ausgebaut werden. Die Rückstellung für schwankenden Bedarf (RfSB) erhöhte sich auf 11,2% der Deckungsrückstellung. Die bilanziellen Reserven liegen damit weiter deutlich über den Anforderungen des für die Versorgungswerke verbindlichen Risikoleitfadens der Arbeitsgemeinschaft berufsständischer Versorgungseinrichtungen (ABV).

Die Kapitalmärkte zeigten sich in 2017 aufgrund des robusten weltweiten Wachstums und steigender Unternehmensgewinne weitgehend krisenfest und waren insbesondere von der positiven Wertentwicklung an den Aktienmärkten und stabilen Rentenmärkten geprägt.

Nach einer sehr freundlichen Entwicklung in der ersten Jahreshälfte folgte bei europäischen Aktien eine leichte Konsolidierung über die Sommermonate. In der zweiten Hälfte des Jahres konnten die Märkte dann, unterstützt auch durch die mögliche US-Steuerreform, weiter zulegen und neue historische Höchststände erzielen.



Zur guten Entwicklung an den Aktienmärkten trug aber auch die Tatsache bei, dass in nahezu allen Wirtschaftsregionen der Welt (Europa, Nordamerika und den meisten asiatischen Volkswirtschaften) sich die Konjunktur erstmalig synchron mit positiven Wachstumszahlen darstellte. Begleitet wurde diese Entwicklung von einer anhaltend moderaten Inflation und mehrheitlich positiv überraschenden Unternehmenszahlen. Weiter unterstützend wirkte zudem die insgesamt nach wie vor lockere Geldpolitik der Notenbanken.

Auf der Währungsseite zeigte sich der Euro im Verlauf des Jahres gegenüber den meisten großen Handelswährungen stärker, nicht zuletzt wegen der positiven konjunkturellen Entwicklung in der Eurozone als auch aufgrund der Abwesenheit größerer politischer Unsicherheit. Der Euro wertete in der Folge bis Sept. 2017 gegenüber dem US-Dollar in der Spitze um ca. 16 Prozent auf und bewegte sich damit weiter in Richtung einer fairen Bewertung, gemessen an der Kaufkraftparität. Diese Entwicklung dämpfte zudem auch den Effekt der im Jahresverlauf anziehenden Rohstoffpreise, insbesondere der Energiepreise.

Der Fokus der Anlagetätigkeit im Berichtsjahr 2017 lag in weiteren Maßnahmen zum Ausbau der Risikotragfähigkeit und der Stabilisierung der ordentlichen Ertragsbasis. Zu nennen sind u.a. der weitere Aufbau der Immobilienquote und die aktive Bewirtschaftung des Anleihenbestandsportfolios.

Der Verwaltungsrat trat im Geschäftsjahr 2017 zu drei Sitzungen zusammen. Gegenstand der Beratungen waren Entscheidungen zur Vermögensanlage und zum Asset-Liability-Management sowie der von der Geschäftsführung vorgelegte Geschäftsbericht 2016 inklusive des zugehörigen Prüfberichts von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Bansbach GmbH. Der Haushaltsplan 2018 wurde eingehend beraten und mit dem Geschäftsbericht der Vertreterversammlung zur Beschlussfassung empfohlen. Die Geschäftsordnung des Versorgungswerks wurde im Hinblick auf die 2015 bereits beschlossene Neuausrichtung der Geschäftsführungsebene aktualisiert.

Die Vertreterversammlung tagte im vergangenen Jahr am 18.07.2017 in Stuttgart. Gegenstand der Vertreterversammlung waren die Beschlussfassungen über den einstimmig angenommenen Geschäftsbericht 2016 und die einstimmigen Entlastungen der Geschäftsführung und des Verwaltungsrats. Darüber hinaus wurde der Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2018 einstimmig genehmigt. Auf Basis der Ergebnisse der Asset-Liability-Analysen erfolgte als Risikomanagementmaßnahme die Absenkung des Verrentungszinses zur Kalkulation der Verrentungssätze um 0,5%. Wir sind davon überzeugt, dem anhaltenden Niedrigzinsumfeld damit in einem ersten Schritt angemessen Rechnung zu tragen.

Zur Vermeidung haftungsrechtlicher Risiken hat die Geschäftsführung die komplette Organisationsstruktur des Versorgungswerks im Geschäftsjahr 2017 überprüfen lassen. Daraus resultierten weitere Verbesserungen der Organisationsstruktur.

Zusammenfassend zeigt der Jahresabschluss 2017 eine stabile Entwicklung beim Geschäftsergebnis, der Mitgliederentwicklung und den Beitragseinnahmen.

Ich danke allen gewählten und benannten Vertreterinnen und Vertretern für ihre konstruktive Mitwirkung bei den Entscheidungsprozessen und der Wahrnehmung der Kontrollaufgaben.

Mit Wirkung zum 31.12.2017 wurde unser langjähriger Hauptgeschäftsführer, Herr Roland Röckle, im Rahmen der Vertreterversammlung in den Ruhestand verabschiedet. Ihm folgt Herr Dipl. oec. Sven Röckle als Hauptgeschäftsführer nach. Die Geschäftsführung wird erweitert durch Frau Rechtsanwältin Stephanie Riedl, die für die Bereiche Recht und Mitgliederverwaltung verantwortlich zeichnet.

Im Namen der Gremien des Versorgungswerks danke ich Herrn Roland Röckle für sein über 30-jähriges sehr erfolgreiches Wirken für die Interessen des Berufsstands.

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung sage ich Dank für die stets konstruktive Zusammenarbeit und ihr anhaltend hohes Engagement.

Stuttgart, im April 2018



Dr.-Ing. Eckart Rosenberger



## **Vertreterversammlung**

---

### **Mitglieder Baden-Württemberg**

Ulrike Beckmann-Morgenstern, Dipl.-Ing. (FH) Freie Architektin  
Regina Maria Diebold, Dipl.-Ing. (FH) Freie Architektin und Freie Stadtplanerin  
Matthias Grzimek, Dipl.-Ing. Freier Architekt  
Ilona Hocher-Brendel, Dipl.-Ing. (FH) Freie Architektin  
Christian Knapp, Dipl.-Ing. Freier Architekt  
Silke Kojer, Dipl.-Ing. (FH) Architektin  
Lynn Cathrin Mayer , Dipl.-Ing. Architektin  
Markus Müller, Dipl.-Ing. Freier Architekt und Freier Stadtplaner  
Wolfgang Riehle, Dipl.-Ing. Freier Architekt und Freier Stadtplaner  
Dr. Eckart Rosenberger, Dipl.-Ing. Architekt  
Andreas Schmucker, Dipl.-Ing. Freier Architekt  
Matthias Schuster, Dipl.-Ing. Freier Architekt und Freier Stadtplaner  
Jürgen Spiecker, Dipl.-Ing. Freier Architekt

### **Stellvertretende Mitglieder Baden-Württemberg**

Aleksandra Gleich, B.A. Freie Architektin  
Dr. Fred Gresens, Dipl.-Ing. Architekt  
Andrea Haag, Dipl.-Ing. (FH) Architektin  
Anette Nille, Architektin  
Richard Christophers, Dipl.-Ing. Freier Architekt  
Andreas Hartmaier, Dipl.-Ing. (FH) Freier Architekt  
Sven Plachetka, Dipl.-Ing. Architekt  
Ullrich Schwille, Dipl.-Ing. Freier Architekt

### **Mitglieder Schleswig-Holstein**

Dr. Jan Reimers, Dipl.-Ing. Beratender Ingenieur  
Christian Rissmann, Dipl.-Ing. Freier Architekt  
Dr. Joachim Scheele, Dipl.-Ing. Beratender Ingenieur

### **Stellvertretende Mitglieder Schleswig-Holstein**

Angelika Jacob, Dipl.-Ing. Freie Landschaftsarchitektin

### **Mitglieder Hamburg**

Rüdiger Klamp, Dipl.-Ing. Freier Architekt

Martin Kreienbaum, Dipl.-Ing. Freier Architekt

Björn Papay, Dipl.-Ing. Freier Architekt

### **Stellvertretende Mitglieder Hamburg**

Lutz Siebertz, Dipl.-Ing. Architekt

---

## **Verwaltungsrat**

### **Mitglieder**

Dr. Eckart Rosenberger, Dipl.-Ing. Architekt (Vorsitzender)

Andreas Schmucker, Dipl.-Ing. Freier Architekt (stv. Vorsitzender)

Ilona Hocher-Brendel, Dipl.-Ing. (FH) Freie Architektin

Christian Knapp, Dipl.-Ing. Freier Architekt

Rüdiger Klamp, Dipl.-Ing. Freier Architekt

Silke Kojer, Dipl.-Ing. (FH) Architektin

Martin Kreienbaum, Dipl.-Ing. Freier Architekt

Markus Müller, Dipl.-Ing. Freier Architekt und Freier Stadtplaner

Dr. Jan Reimers, Dipl.-Ing. Beratender Ingenieur

Wolfgang Riehle, Dipl.-Ing. Freier Architekt und Freier Stadtplaner

Christian Rissmann, Dipl.-Ing. Freier Architekt

### **Stellvertretende Mitglieder**

Ulrike Beckmann-Morgenstern, Dipl.-Ing. (FH) Freie Architektin

Regina Maria Diebold, Dipl.-Ing. (FH) Freie Architektin und Freie Stadtplanerin

Matthias Schuster, Dipl.-Ing. Freier Architekt und Freier Stadtplaner

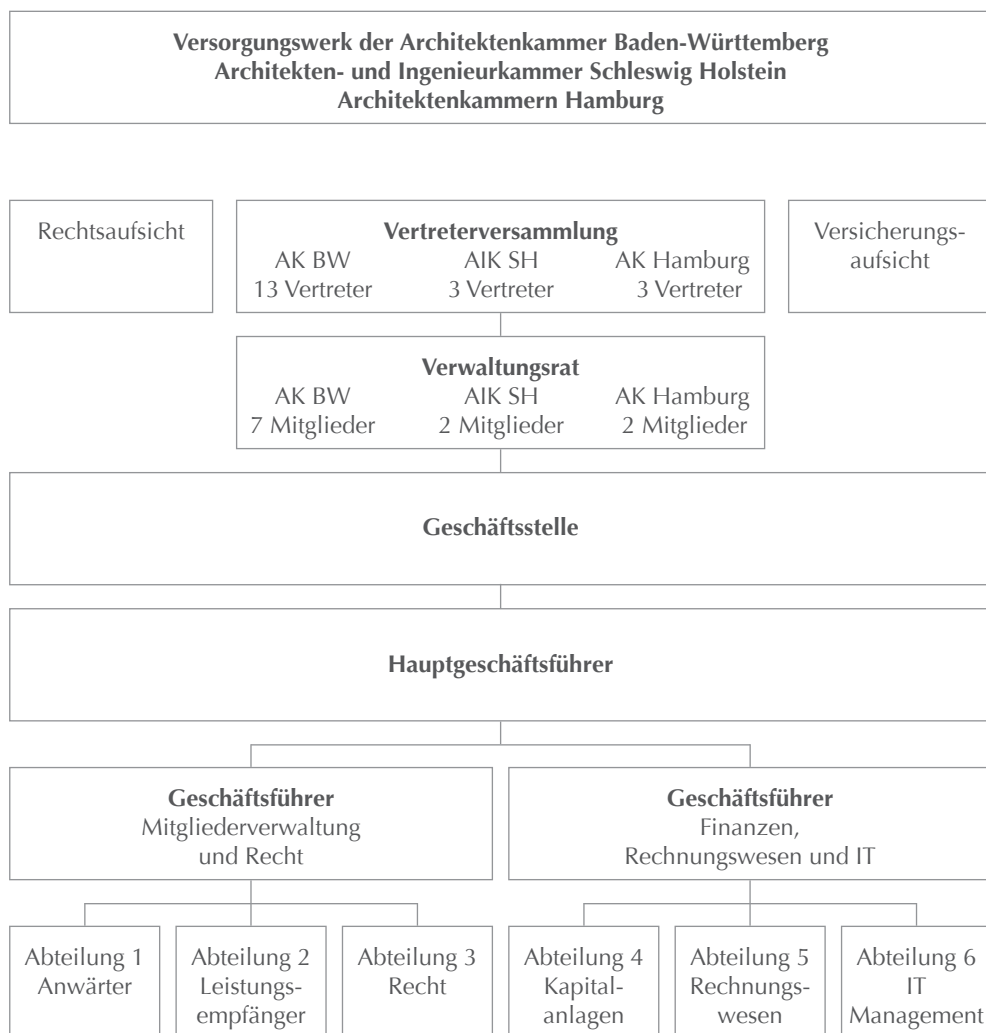
## Grundlagen des Versorgungswerks

### Geschäftsmodell

Satzungsmäßiger Zweck des Versorgungswerks ist es, seinen Teilnehmenden und ihren Familienangehörigen Versorgungsleistungen gemäß unserer Satzung zu gewähren. Aufgrund dieses Geschäftszwecks sind die entstehenden Verbindlichkeiten für Versorgungsleistungen durch Erträge aus Kapitalanlagen zu erwirtschaften. Der Tätigkeitsbereich des Versorgungswerks erstreckt sich auf die Länder Baden-Württemberg, Schleswig-Holstein und den Stadtstaat Hamburg.

### Organisatorische Struktur

Die Verwaltung des Versorgungswerks obliegt gemäß unserer Satzung dem Verwaltungsrat. Der Verwaltungsrat hat eine Geschäftsordnung zur Führung der Geschäftsstelle beschlossen. Nachfolgend das aktuelle Organigramm:



### **Steuerungssystem**

Unser Finanzierungsverfahren der reinen Kapitaldeckung (Anwartschaftsdeckungsverfahren nach dem individuellen Äquivalenzprinzip) bedingt, dass die Anwartschaften unserer Mitglieder vollständig durch eine entsprechende versicherungstechnische Rückstellung gedeckt sind (Deckungsrückstellung). Die Deckungsrückstellung erhöht sich jährlich um neu erworbene Anwartschaften aus Beitragseinnahmen und durch die Verzinsung der Versorgungsansprüche mit dem bilanziellen Rechnungszins von derzeit 4 %. Im Rahmen der Kapitalanlagetätigkeit, d.h. durch die Erwirtschaftung von Kapitalanlageerträgen, ist das Wachstum der Deckungsrückstellung langfristig sicherzustellen. Hierfür wurde ein effizientes Kapitalanlagenmanagement, mit entsprechender Risikosteuerung innerhalb eines hochdiversifizierten Anlagenportfolios, etabliert.

Um die vorgenannten Ergebnisse im Kapitalanlagenmanagement zu erzielen, wurde ein effizientes Steuerungssystem eingerichtet. Aus der Geschäfts- und Risikostrategie hat der Verwaltungsrat auf Vorschlag der Geschäftsführung eine entsprechende strategische Asset-Allokation abgeleitet, die den Anforderungen der aufsichtsrechtlichen Risikolimitierungen entspricht. Weiterhin werden die Verwaltungskosten mittels eines Haushaltsplans limitiert.

Die Geschäftsführung ist für die Umsetzung der Vorgaben und die entsprechende Weiterleitung an die einzelnen Fachabteilungen verantwortlich, berichtet über die Steuerungsgrößen an den Verwaltungsrat und die Vertreterversammlung und berät diese in den genannten Fragestellungen.

## Entwicklung des Mitgliederbestandes

### Anwärter

Im Geschäftsjahr 2017 verzeichnete das VwdA einen Netto-Zugang von 430 (VJ 405) aktiven Teilnehmern, sodass zum Jahresende 24.732 (VJ 24.302) aktive Anwartschaften bestanden.

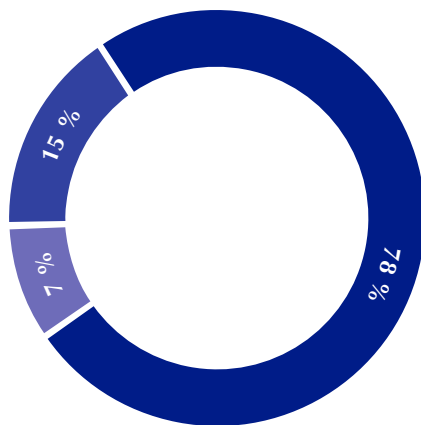
Versicherungsart	Baden-Württemberg	Schleswig-Holstein	Hamburg	Total
<b>Aktive Teilnehmer</b>				
Selbständige Teilnehmer	6.905	1.414	1.342	9.661
Angestellte Teilnehmer	12.425	220	2.396	15.041
<b>Beamte und</b>				
freiwillige Teilnehmer	27	2	1	30
Summe: Aktive Teilnehmer	19.357	1.636	3.739	24.732
Inaktive Teilnehmer	2.525	357	321	3.203
<b>Ergebnis</b>	<b>21.882</b>	<b>1.993</b>	<b>4.060</b>	<b>27.935</b>

Hieraus resultierten Beitragszahlungen in Höhe von EUR 211.504.955,23 (VJ EUR 195.499.473,96). Der durchschnittliche jährliche Beitrag pro aktivem Teilnehmer beträgt EUR 8.552 (VJ EUR 8.045).

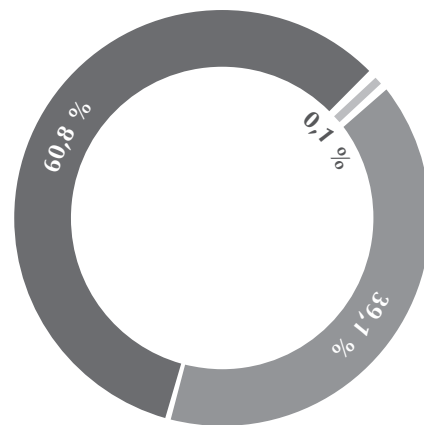
### Die aktiven Teilnehmer setzen sich wie folgt zusammen:

Aktive Teilnehmer nach Kammerzugehörigkeit

Aktive Teilnehmer nach Versicherungsart



- Baden-Württemberg 19.357
- Schleswig-Holstein 1.636
- Hamburg 3.739



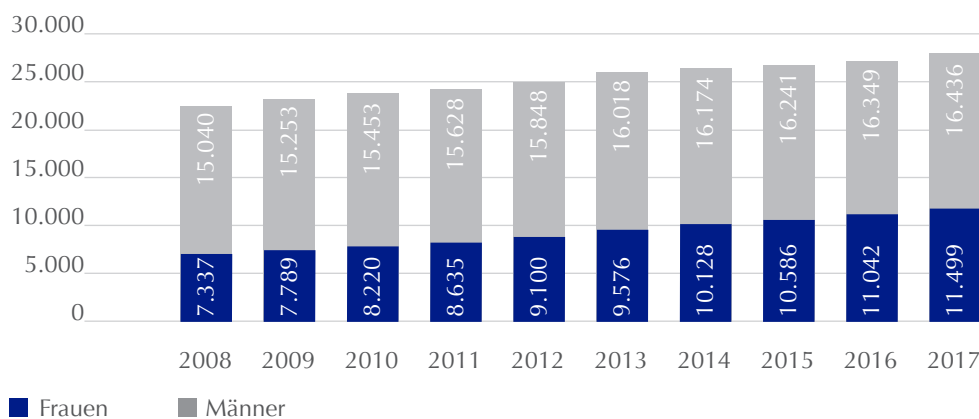
- Angestellte Teilnehmer 15.041
- Selbständige Teilnehmer 9.661
- Beamte und freiwillige Teilnehmer 30



Weiterhin bestanden zum 31.12.2017 3.203 inaktive Anwartschaften (ausgeschiedene Teilnehmer). Zusammen mit den aktiven Anwartschaften ergibt dies eine Gesamtzahl von 27.935 (VJ 27.391) Teilnehmern am VwdA.

Per 31.12.2017 nehmen 11.499 Frauen und 16.436 Männer am VwdA teil. Das entspricht einem Frauenanteil am Mitgliederbestand von 41,2 %.

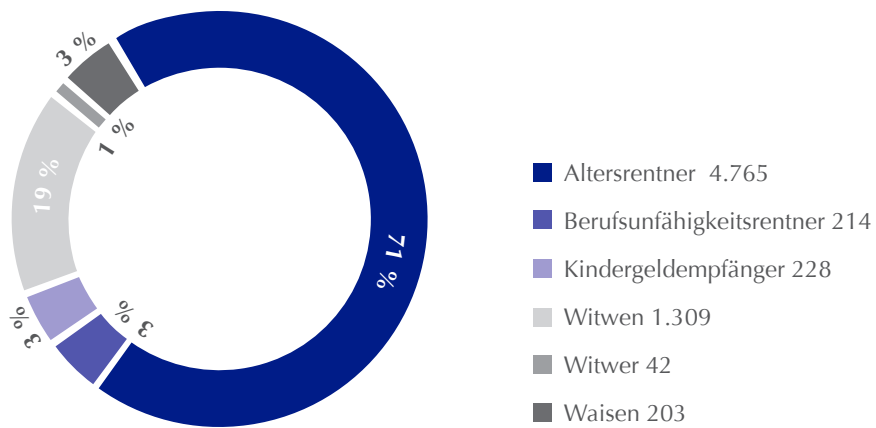
Gesamtzahl der Teilnehmer



Zusätzlich zählen wir 1.293 beitragsfreie Anwartschaften aufgrund von Versorgungsausgleichsurteilen aus Ehescheidungsprozessen. Dadurch erhöht sich die Gesamtzahl der Anwartschaftsberechtigten auf insgesamt 29.228 (VJ 28.651).

**Versorgungsempfänger**

Die Zahl der Versorgungsempfänger erhöhte sich von 6.507 im Vorjahr um 254 Personen auf 6.761 Versorgungsberechtigte per 31.12.2017. Davon sind 4.765 (VJ 4.574) Altersrentner, 1.554 (VJ 1.503) Hinterbliebenenrentenempfänger und 214 (VJ 212) Berufsunfähigkeitsrentenempfänger. Im Geschäftsjahr 2017 wurden 55 Anträge zur Gewährung von Berufsunfähigkeitsrente bearbeitet, hiervon wurden 21 dauerhafte und 13 befristete Berufsunfähigkeitsrenten bewilligt. 18 Anträge wurden abgelehnt, bei 3 Anträgen steht die Entscheidung noch aus.



Die Gesamtsumme an ausgezahlten Versorgungsleistungen beziffert sich im Berichtsjahr auf EUR 91.416.456,22 (VJ EUR 87.112.787,66), davon Altersrenten in Höhe von EUR 75.483.203,35 (VJ EUR 72.165.411,68). Im Geschäftsjahr 2017 beträgt die durchschnittliche jährliche Altersrente EUR 15.841 (VJ EUR 15.777).

---

## Absenkung der Verrentungssätze

Aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase verändern sich die Parameter der Risikoszenarien unserer Asset-Liability-Analysen nachhaltig. Der Ausfinanzierungsgrad des bilanziellen Rechnungszinses durch ordentliche Erträge liegt unter 100 %. Bislang konnten die notwendigen außerordentlichen Erträge, durch die Vereinnahmung von Risikoprämien und durch Handelsgewinne die erodierenden Zinserträge kompensieren. Diese außerordentlichen Erträge können jedoch in der Risikomodellierung nicht als sicher kalkulierbar angesetzt werden.

Um das Versorgungswerk im aktuellen Kapitalmarktumfeld zukunftsorientiert auszurichten, wurde von der Vertreterversammlung am 18.07.2017 beschlossen, die Verrentungssätze nach § 30 der Satzung des Versorgungswerks für Beiträge, die ab dem 01.01.2018 einbezahlt werden, zu senken. Dies entspricht einer Senkung des Verrentungszinses von 4,0 % auf 3,5 %.

Die Faktoren für die einzelnen Alters-Kohorten verändern sich wie folgt:

Alter bei Beitragszahlung	Verrentungsfaktor in %	
	bisher	neu
bis 30	19,0	15,5
31 bis 35	16,5	13,5
36 bis 40	14,0	12,0
41 bis 45	12,0	10,5
46 bis 50	10,0	9,0
51 bis 55	8,5	7,5
56 bis 60	7,5	7,0
61 bis 65	6,5	6,0
ab 66	6,0	5,5

Die bis zum 31.12.2017 erworbenen Anwartschaften werden weiterhin mit den alten Verrentungssätzen kalkuliert. Der bilanzielle Rechnungszins bleibt zunächst bei 4 %. Dadurch kann im Zeitablauf eine Rücklage für schwankenden Bedarf aufgebaut werden. Bei entsprechend nachteiliger zukünftiger Entwicklung an den Kapitalmärkten kann diese Rücklage verwendet werden, um den bilanziellen Rechnungszins graduell abzusenken. Die Asset-Liability-Simulationen zeigen bereits zum Bilanzstichtag eine Entlastung.

## Wirtschaftsbericht

---

### Jahresergebnis

Der Überschuss des Geschäftsjahres 2017 beträgt EUR 78.980.297,07.

### Ergebnisverwendung

Gemäß § 10 a Abs. 4 der Satzung wurde der Überschuss 2017 i. H. v. EUR 78.980.297,07 in die Rücklage für schwankenden Bedarf eingestellt.

### Erläuterung zum Jahresergebnis

Die Komponenten des Jahresergebnisses sind in nachfolgender Kurzübersicht der Gewinn- und Verlustrechnung aufgeführt.

#### Kurzübersicht der Gewinn- und Verlustrechnung in TEUR:

	31.12.2017	31.12.2017
	TEUR	TEUR
Beiträge	211.504,96	
Aufwendungen für Versicherungsfälle	-92.158,22	
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-1.756,03	
Sonstige versicherungstechnische Erträge	114,89	
Überschuss der Beiträge über die Leistungen		117.705,60
Deckungsrückstellung		-239.889,92
<b>Versicherungstechnisches Ergebnis i.e.S.</b>		<b>-122.184,32</b>
Erträge aus Kapitalanlagen	206.699,10	
Aufwendungen für Kapitalanlagen	-5.186,44	
<b>Ergebnis der Kapitalanlagen</b>		<b>201.512,66</b>
<b>Versicherungstechnisches Ergebnis</b>		<b>79.328,34</b>
<b>Nichtversicherungstechnisches Ergebnis</b>		<b>-348,05</b>
<b>Überschuss</b>		<b>78.980,29</b>

Das Jahresergebnis bleibt aufgrund der bestehenden Steuerbefreiung als teilrechtsfähiges Sondervermögen der Architektenkammer Baden-Württemberg, in der Rechtsform einer Körperschaft des öffentlichen Rechts, von steuerlicher Belastung unbeeinflusst.

Im Geschäftsjahr 2017 verzeichnen wir ein weiter gestiegenes Beitragsaufkommen. Das Ergebnis aus Kapitalanlagen konnte gegenüber dem Vorjahr ebenfalls erhöht werden. Die Zuführung zur Deckungsrückstellung ist planmäßig gestiegen.

Der Verwaltungskostensatz beträgt 1,3 % der verdienten Beiträge (Vorjahr 1,3 %). Damit liegt das tatsächliche Ergebnis weiterhin unter dem in den Rechnungsgrundlagen angenommenen Satz von 5 % der Beitragseinnahmen.

---

## Vermögenslage

Die bilanzielle Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen, gerechnet nach Mittelwert aus Anfangs- und Endbestand, liegt bei 4,35 % (Vorjahr 4,1 %).

### **Direktbestand an festverzinslichen Wertpapieren**

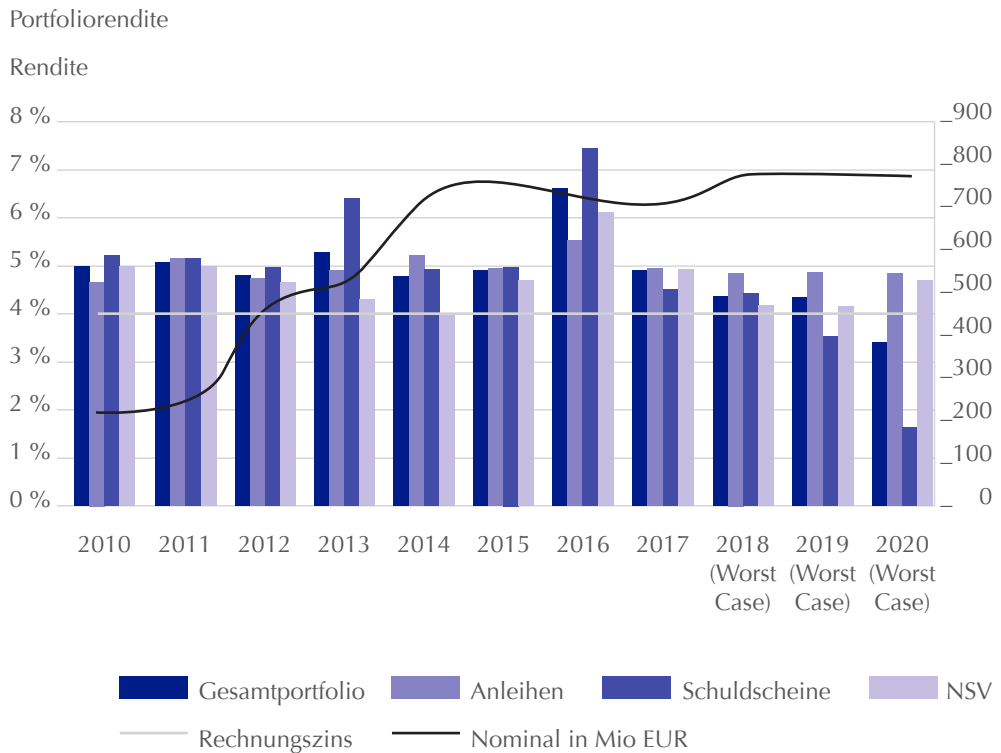
Die Mio. EUR 800,3 an Rentenpapieren im Direktbestand per 31.12.2017 entsprechen 16,6 % unserer Bilanzsumme. Der Renditebeitrag zur bilanziellen Verzinsung hieraus belief sich im Geschäftsjahr 2017 auf 4,92 %. Hier zeigt sich, dass neben den strategischen auch die taktisch getroffenen Anlageentscheidungen erfolgreich sind und einen wesentlichen Beitrag zur Finanzierung des bilanziellen Rechnungszinses leisten.

Im Direktbestand fokussieren wir uns weiterhin auf qualitativ hochwertige festverzinsliche Wertpapiere, die der stetigen Erwirtschaftung von Kuponrenditen dienen. Diese Bestände halten wir grundsätzlich bis zur Endfälligkeit, vorausgesetzt, es treten keine negativen Kreditereignisse wie beispielsweise Veränderungen der Bonität der Schuldner ein. Die Papiere des Direktbestands sind durch Beschluss des Verwaltungsrats vom 30.07.2003 dem Anlagevermögen zugeordnet und werden gemäß § 341 b HGB nur bei dauerhafter Wertminderung abgeschrieben. Das Risiko von Abschreibungen aufgrund von nachhaltigen Bonitätsverschlechterungen wird durch unser Risikomanagementsystem überwacht und gesteuert. Wir haben im Geschäftsjahr 2017 keine diesbezüglichen Abschreibungen vorgenommen.

Die Ratingeinstufungen der Papiere liegen im Wesentlichen gemäß den Vorschriften des Versicherungsaufsichtsgesetzes im Bereich „Investment-Grade“. Der Bestand enthält keine komplex strukturierten, auf Hypotheken- oder andere (Verbraucher-)Kredite bezogenen Produkte oder Kreditderivate. Der Bestand an Nachrangdarlehen ist unwesentlich.

Kuponerträge von Namenspapieren bester Emittenten über (Re-)Strukturierungen zu verbessern, heißt im Niedrigzinsumfeld Renditen zu optimieren. Diese Chance haben wir auch im Geschäftsjahr 2017 genutzt und erfolgreich umgesetzt.

Nachfolgende Grafik zeigt die Entwicklung des Direktbestands bis 2020 in einem Szenario, in dem alle variablen Kupons gleich null gesetzt werden (Worst-Case-Betrachtung):



### Spezial-Investmentvermögen

Mit einem Volumen von Mio. EUR 3.103,8 Bilanzwert (Marktwert Mio. EUR 3.250,3) zum Stichtag 31.12.2017 entspricht der Anteil an Spezial-Investmentvermögen rund 64,3 % unserer Bilanzsumme. Über Spezial-Investmentvermögen sind marktwertbasiert ein Aktienbestand in Höhe von Mio. EUR 1.320,7, Rentenpapiere in Höhe von Mio. EUR 1.317,0, Immobilien in Höhe von Mio. EUR 213,9, alternative Anlagen in Höhe von Mio. EUR 96,6 und Liquiditätspositionen in Höhe von Mio. EUR 302,1 investiert.

Der Renditebeitrag zur bilanziellen Durchschnittsverzinsung der Investmentvermögen aus Ausschüttungen beträgt 4,71 %, davon resultieren aus ordentlichen Erträgen 3,10 %. Die übrigen Erträge resultieren aus dem außerordentlichen Handelsergebnis innerhalb der Spezial-Investmentvermögen. Die Erwirtschaftung dieses außerordentlichen Handelsergebnisses aus aktivem Management von Aktien und alternativen Investments stellt zunehmend den wesentlichen Aspekt unserer Strategie der Investition in die Spezial-Investmentvermögen dar. Der enthaltene Rentenbestand und die Liquiditätspositionen dienen gleichzeitig zur Stabilisierung der Portfolien gegen starke Marktbewegungen an den Aktienmärkten.

Für die Anlagen in Investmentvermögen wurden mit externen Verwaltungsgesellschaften im Rahmen der aufsichtsrechtlichen Vorgaben verbindliche Anlagegrundsätze vertraglich vereinbart. Sie legen neben den aufsichtsrechtlichen Anforderungen, insbesondere den Anforderungen des Risikoleitfadens der Arbeitsgemeinschaft berufsständischer Versorgungseinrichtungen (ABV), gemäß der Anlagestrategie des VwdA entsprechend zulässige Investitionen als auch Limitierungen fest. Die für Investmentvermögen geltenden aufsichtsrechtlichen Vorschriften, die unter anderem die grundsätzlichen Zuständigkeiten und Pflichten von Verwaltungsgesellschaften und Verwahrstellen definieren, sind im Kapitalanlagegesetzbuch (KAGB) festgelegt. Ein angemessenes Risikomanagementsystem, das die für die jeweilige Anlagestrategie wesentlichen Risiken erfassen, messen, steuern und überwachen kann, liegt in der Verantwortung der Kapitalverwaltungsgesellschaften, die durch die Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) überwacht werden.

Um bei der Auswahl von Investmentvermögen, Verwaltungsgesellschaften und externen Managern der gebotenen Sorgfalt zu entsprechen, ist beim VwdA ein Due Diligence Prozess implementiert. Bei nicht-standardisierten Investmentprodukten wird, insbesondere zur Beurteilung von rechtlichen und wirtschaftlichen Risiken, in der Regel das Expertenwissen von externen Beratern wie beispielsweise Wirtschaftsprüfern und juristischen Fachkanzleien hinzugezogen.

#### **Immobilien und alternative Investments**

Der Bestand an Immobilien und alternativen Investments wurde in den letzten 4 Jahren aufgrund positiver Ertragerwartung relativ zu Rentenpapieren schrittweise erhöht. Per 31.12.2017 beträgt die Immobilienquote marktwertbasiert 12,79 % (vgl. 2013 6,6 %). Das entspricht einem Marktwert von Mio. EUR 649,3. Davon sind Mio. EUR 569,1 im westeuropäischen „Core“- und „Core+“-Segment und Mio. EUR 80,2 in US-REITS und US-Immobilien-Beteiligungsgesellschaften investiert. Die alternativen Investments in z.B. Unternehmensbeteiligungen betragen per 31.12.2017 Mio. EUR 348,9, das sind 6,87 % des Gesamtvermögens.

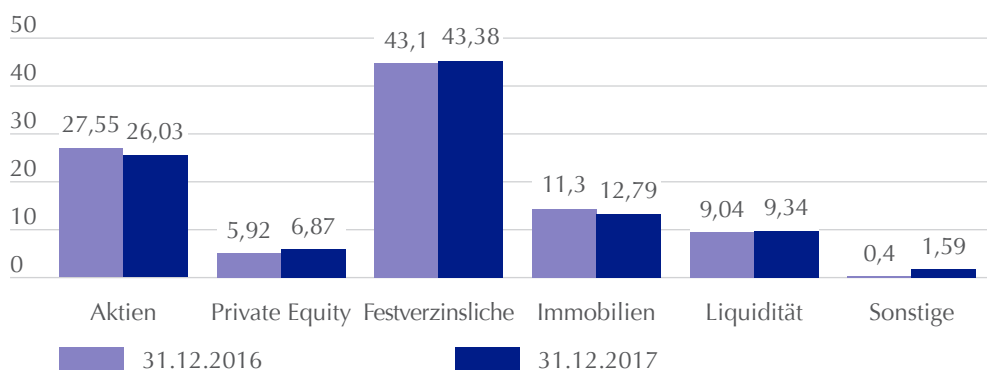
Im Jahr 2017 wurde im Rahmen unserer europäischen Immobilien „Core+“-Strategie durch den Verkauf von Anteilen an einer Objektgesellschaft innerhalb eines Spezial-Investmentvermögens ein Wertsteigerungsgewinn in Höhe von Mio. EUR 35,7 realisiert (die Anteile an der Objektgesellschaft wurden 2012 für Mio. EUR 80,8 erworben). Durch den Verkauf verminderte sich die Immobilienquote im Vergleich zum Vorjahr (2017 12,79%; 2016 13,99%) entsprechend. Zu unserer Verkaufsentscheidung führten die außerordentliche Wertsteigerung und Entwicklungen der Nachbarschaftsflächen sowie eine von uns negativ prognostizierte Auswirkung auf die zukünftige Wertentwicklung.

Die Immobilieninvestments des VwdA sollen gemäß strategischer Vorgaben weiter ausgebaut werden. Ziel ist die Stärkung der ordentlichen Erträge. Die erodierenden Zinserträge in Folge der Niedrigzinsphase sollen auch durch Mieteinnahmen bestmöglich substituiert werden. Taktische Verkäufe aufgrund außergewöhnlicher Entwicklung sind jederzeit möglich. Beteiligungsinvestments in nicht börsennotierte Unternehmen (Private Equity Investments) dienen der Erwirtschaftung von Risikoprämien, d.h. von außerordentlichen Erträgen bei Realisierung der Investments. Auch diese Beteiligungsquote soll weiter ausgebaut werden.

Im Geschäftsjahr 2017 wurden aufgrund des Investmentsteuerreformgesetzes die Spezial-Sondervermögen neu geordnet. Es wurden neue Investment-„Master-Vehikel“-Strukturen für Beteiligungsinvestments in Immobilien- und Private Equity Investments im Inland und in Luxemburg gegründet. Zum Bilanzstichtag haben wir ausgewählte Bestandsinvestments aus bestehenden gemischten Spezial-Sondervermögen bereits in die neuen Investmentvehikel überführt. Der Investmentprozess und die Administration der Anlageobjekte sind damit für zukünftige Investitionen wesentlich besser aufgestellt, die Assetklassen Immobilien und alternative Investments können effektiver und effizienter bewirtschaftet werden. Ab sofort werden neue Investments in die genannten Assetklassen ausschließlich über diese Investment-Vehikel abgebildet. Bestehende, noch nicht übertragene Investments werden im Geschäftsjahr 2018 in diese Vehikel übertragen. Steuerliche Risiken durch die Übertragung dieser Investments nach dem Bilanzstichtag bzw. dem Inkrafttreten des Investmentsteuerreformgesetzes bestanden nicht. Die Abstimmung des Gesamtvorgangs erfolgte eng sowohl mit Wirtschaftsprüfern als auch weiteren Experten für Investmentsteuer- und Gesellschaftsrecht.

**Entwicklung der Vermögensstruktur**

Die Struktur der Kapitalanlagen änderte sich im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr in Prozent wie folgt (gemäß interner Gruppierung zu Marktwerten):





Die Aktienquote wurde aufgrund einer strategischen Entscheidung zur Risikobegrenzung reduziert. Die dadurch freigesetzten liquiden Mittel wurden insbesondere den alternativen Investments (Private-Equity etc.) zugeführt.

### **Erträge und Aufwendungen der Kapitalanlagen**

Die Erträge aus Kapitalanlagen haben sich von Mio. EUR 181,2 im Vorjahr auf Mio. EUR 206,7 im Berichtsjahr erhöht. Darin enthalten sind Kursgewinne in Höhe von Mio. EUR 35,1 (VJ Mio. EUR 10,3) aus Verkäufen oder Ausübung von Kündigungsoptionen. In den Mio. EUR 35,1 ist ein einmaliger Sondereffekt aus Gewinnrealisierungen durch Umstrukturierungen innerhalb der Kapitalanlagen, d.h. Übertragungen aus Investmentvermögen in Beteiligungen, in Höhe von Mio. EUR 29,9 enthalten.

Unsere Aufwendungen für Kapitalanlagen setzen sich aus Personal- und Sachaufwendungen von Mio. EUR 2,1, Instandhaltungskosten für Bestandsimmobilien von Mio. EUR 1,6, Abschreibungen auf die Bestandsimmobilien von Mio. EUR 0,5 sowie der planmäßigen Abschreibung auf eine Namensschuldverschreibung, die über dem Rückzahlungsbetrag erworben wurde, von Mio. EUR 0,1 zusammen. Darüber hinaus resultierte aufgrund der beschriebenen Umstrukturierungen innerhalb der Kapitalanlagen (Bündelung der Beteiligungsengagements in Beteiligungsvehikel) ein einmaliger Sondereffekt aus Verlustrealisierungen in Höhe von Mio. EUR 1,0.

---

## ***Prognose-, Chancen- und Risikobericht***

### **Einleitung**

Das VwdA gewährt seinen Mitgliedern und deren Familienangehörigen die satzungsmäßigen Versorgungsleistungen. Um die daraus resultierenden Verpflichtungen nachhaltig erfüllen zu können, wurde u.a. neben einem professionellen Kapitalanlagemanagement ein leistungsstarkes Risikomanagement implementiert.

Die Geschäfts- und Risikostrategie bestimmen die strategischen Parameter des Asset-Liability-Managements (ALM). Darüber hinaus schränken versicherungsaufsichtsrechtliche Vorschriften gemäß der am 31.12.2015 geltenden Fassung der Verordnung über die Anlage des gebundenen Vermögens von Versicherungsgesellschaften („Anlageverordnung“, AnIV) das mögliche Investmentuniversum ein.

### **Asset-Liability-Management (ALM)**

Die zukünftigen Leistungsverpflichtungen des VwdA werden zum Bilanzstichtag bewertet und in der Deckungsrückstellung ausgewiesen. Hierfür werden die Zukunftsverpflichtungen mit dem bilanziellen Rechnungszins diskontiert. Umgekehrt wird dadurch kalkulatorisch unterstellt, dass sich die Deckungsrückstellung stetig mit 4 % verzinst, um die Rentenansprüche in der Zukunft bedienen zu können. Verzinst sich das Sicherungsvermögen jedoch dauerhaft mit weniger als 4 %, wächst die Deckungsrückstellung als Gegenwartswert aller zukünftigen Verpflichtungen schneller als das zur Deckung der Ansprüche zu bildende Sicherungsvermögen. Das Sicherungsvermögen würde dann zu einem zukünftigen Zeitpunkt nicht ausreichen, um die Verpflichtungen zu decken. Dieses „Matching-Risiko“ der dauerhaften Verfehlung des bilanziellen Rechnungszinses stellt in der Risikohierarchie die höchste Risikokategorie dar, aus der sich sämtliche nachgelagerten Risiken ableiten, die zu einer dauerhaften Verfehlung des Rechnungszinsfordernisses führen können. Gesteuert werden kann das „Matching-Risiko“ durch Maßnahmen im Bereich der Kapitalanlagen auf der Aktivseite der Bilanz oder durch Anpassungen des versicherungstechnischen Geschäftsplanes auf der Passivseite der Bilanz.

Um den bilanziellen Rechnungszins erwirtschaften zu können, wurde auch in mit Risiken behaftete Investments investiert. Risikoanlagen sind gemäß unseren regulatorischen Vorgaben auf 35 % des Gesamtvermögens limitiert und demnach im Rahmen der Kapitalanlagetätigkeit nicht beliebig ausdehnbar. Diese Quote ist per 31.12.2017 ausgeschöpft.

Wie in Kapitel „Absenkung der Verrentungssätze“ bereits ausgeführt, wurde von der Vertreterversammlung eine Kürzung der Verrentungssätze gemäß § 30 der Satzung des VwdA durch Absenkung des Verrentungszinses von 4,0 % auf 3,5 % beschlossen. Diese Änderung tritt zum 01.01.2018 in Kraft. Der bilanzielle Rechnungszins wurde unverändert bei 4 % belassen. Davon erwarten wir eine Stärkung der Rücklage für schwankenden Bedarf in den nächsten 5 bis 10 Jahren. Diese Rücklage kann bei entsprechender negativer Entwicklung künftig zur Finanzierung der Absenkung des bilanziellen Rechnungszinses zur Kalkulation sämtlicher bestehenden Anwartschaften verwendet werden. Simulationen zeigen bereits im laufenden Geschäftsjahr 2018 durch diese Maßnahme eine kalkulatorische Entlastung durch einen höheren versicherungstechnischen Gewinn.

### **Analyse der biometrischen Rechnungsgrundlagen**

Aufgrund der Anwendung der festgelegten biometrischen Grundlagen der „Berufsständischen Richttafeln 2006 G“ von Dr. Klaus Heubeck, wird der jährliche Zuführungsbedarf zur Deckungsrückstellung weiterhin im wesentlichen Umfang ansteigen. Die Kosten aus der Erhöhung der Projektivität für das Jahr 2017 betragen Mio. EUR 11,3.

Die festgelegten biometrischen Grundlagen werden jährlich dahingehend überprüft, ob ihre Verwendung auch für die Zukunft vertretbar ist. Die Überprüfung erfolgt durch externe versicherungsmathematische Sachverständige von Gassner und Partner, Stuttgart. Im Geschäftsjahr 2017 wurden die biometrischen Rechnungsgrundlagen anhand der versicherungsmathematischen Gewinnanalyse bestätigt.

Im Geschäftsjahr 2010 erfolgte die Umstellung auf das Renteneintrittsalter 67, um der steigenden Lebenserwartung zu begegnen. Durch den Entlastungseffekt wurde die erforderliche Nachreservierung durch die Periodentafeln in einem Zuge erledigt.

### **Liquidität für die Rentenzahlungen**

Das VwdA ist ein Versorgungswerk mit einem noch langsam wachsenden Bestand an Leistungsempfängern. Selbst wenn den Rentenzahlungen die abgehenden Beiträge für Erstattungen und Überleitungen hinzugefügt werden, stehen den Aufwendungen für die Versorgungsfälle weitaus höhere Beitragseinnahmen gegenüber.

Im Geschäftsjahr 2017 wurden Mio. EUR 211,5 Beiträge eingenommen und Mio. EUR 92,2 für Versorgungsfälle ausbezahlt. Der Liquiditätsüberschuss nach Rentenauszahlung beträgt demnach Mio. EUR 119,3.

Die versicherungsmathematische Prognose bestätigt für die nächsten 7 bis 10 Jahre eine positive Liquiditätssituation: die Zahlungsfähigkeit ist allein aus dem Überschuss unserer Beitragseinnahmen gegenüber den Rentenauszahlungen sichergestellt. Vor diesem Hintergrund können die unserem Risikokapital inhärenten Risiken, wie z.B. das temporäre Ausbleiben von außerordentlichen Erträgen oder auch möglicher Abschreibungsbedarf, getragen werden. Auch ohne Berücksichtigung der Kapitalanlageerträge und unter Annahme eines geschlossenen Bestands zeigt sich der versicherungstechnische Cash-Flow mehr als 10 Jahre positiv. Der Kapitalstock kann demzufolge weiter ausgebaut werden. Unter Risikomanagementgesichtspunkten lässt sich auf dieser Basis weiterhin ein ausreichender Anlagehorizont ableiten.

### **Kapitalanlagerisiken**

Zu identifizieren und zu steuern sind auf der Kapitalanlageseite sämtliche Risiken, die bei ihrer Manifestierung das Vermögen zu Marktpreisen und/oder die Nettokapitalerträge schmälern. Dies sind insbesondere Marktpreis-, Liquiditäts- und Adressenausfallrisiken. Ihnen wird mit einer langfristig ausgerichteten Vermögenanlagepolitik, der konsequenten Umsetzung aufsichtsrechtlicher Vorgaben und Maßnahmen eines modernen Risikomanagements begegnet.

Die Marktpreis- und Liquiditätsrisiken beinhalten Kurswertänderungen durch Zinsänderungsrisiken bei Wertpapieren des Anlagevermögens sowie Zeitwertänderungsrisiken im Bereich der Immobilienanlagen. Treten diese Risiken in Form von Wertverlusten ein, kann dies zu Abschreibungen im Bereich der Vermögensanlage führen, wenn die Wertverluste als dauerhaft zu klassifizieren sind oder durch Verkauf realisiert werden müssen. Es mussten im Geschäftsjahr 2017 keine derartigen Abschreibungen vorgenommen oder Notverkäufe getätigt werden.

Das VwdA wird im Rahmen seiner Allokationsentscheidungen extern beraten.

Adressenausfallrisiken bezeichnen Wertverluste und damit verbundene Abschreibungen im Bestand der Kapitalanlagen aufgrund von Schuldnerinsolvenzen oder Herabstufungen des Schuldners in dessen Kreditwürdigkeit und Bonitätseinstufung (Rating).

### **Rechtsrisiken**

Zum Berichtszeitpunkt sind keine Risiken erkennbar, die durch eine Veränderung des rechtlichen Umfelds des Versorgungswerks der Architekten induziert sind oder sein könnten. Weder besteht eine Gefährdung des Fortbestands des Versorgungswerks der Architekten noch gibt es Rechtsrisiken, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des VwdA gefährden.

Auch auf politischer Ebene sind keine den Bestand des Versorgungswerks der Architekten gefährdenden Entwicklungen zu erkennen. Politische Risiken, welche den Zugang neuer Mitglieder zum Versorgungswerk erschweren können, werden hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage modelliert. Betrieblich bedingten Rechtsrisiken begegnen wir durch Sicherstellung eines geeigneten Arbeitsablaufs und mit dem Einsatz von hoch spezialisierten externen Fachjuristen.

Die Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen durch den Bundesgesetzgeber und Veränderungen in der Rechtsprechung werden von der Arbeitsgemeinschaft berufsständischer Versorgungseinrichtungen (ABV) und hier besonders vom Rechtsausschuss der ABV koordiniert an die einzelnen Versorgungswerke weitergegeben. Die Geschäftsführung informiert zeitnah den Vorsitzenden des Verwaltungsrats und dessen Stellvertreter über Neuerungen und zu treffende Maßnahmen. Gemeinsam werden die Sachverhalte/Handlungsempfehlungen und Satzungsänderungen ggf. in Abstimmung mit externen Fachjuristen für den Verwaltungsrat vorbereitet.

Im Geschäftsjahr 2017 ließen wir zur Vermeidung von strafrechtlichen Risiken die komplette Organisationsstruktur des VwdA überprüfen und in einem Gutachten aufarbeiten. Unsere Organisationsstruktur wurde daraufhin noch weiter verbessert.

### **Operative Risiken**

Ein umfassendes internes Kontrollsystem minimiert Risiken aus fehlerhaften Abläufen. Hierzu wurden geeignete technische und organisatorische Maßnahmen etabliert, die kontinuierlich angepasst, verbessert und erweitert werden. Das Geschäftsfeld Handel ist von den Geschäftsfeldern Abwicklung und Kontrolle organisatorisch getrennt. Das Berichtswesen erfolgt völlig unabhängig und ist durch die Entscheidungsträger nicht beeinflussbar.

Im Geschäftsjahr 2017 wurde das Team des Kapitalanlagencontrollings um eine weitere Stelle ausgebaut.

Durch eine umfassende interne und externe Organisation der EDV-Prozesse minimieren wir Betriebsrisiken ablaufstruktureller Art - beispielsweise im Bereich der EDV bzw. in durch die EDV unterstützten Geschäftsabläufen. Entsprechende Zugangs- und Zugriffskontrollen sind installiert und werden regelmäßig überprüft, Software- und Hardwareanpassungen werden regelmäßig protokolliert. Unsere Datensicherungen sind sowohl intern als auch extern organisiert.

### **Eventrisiken**

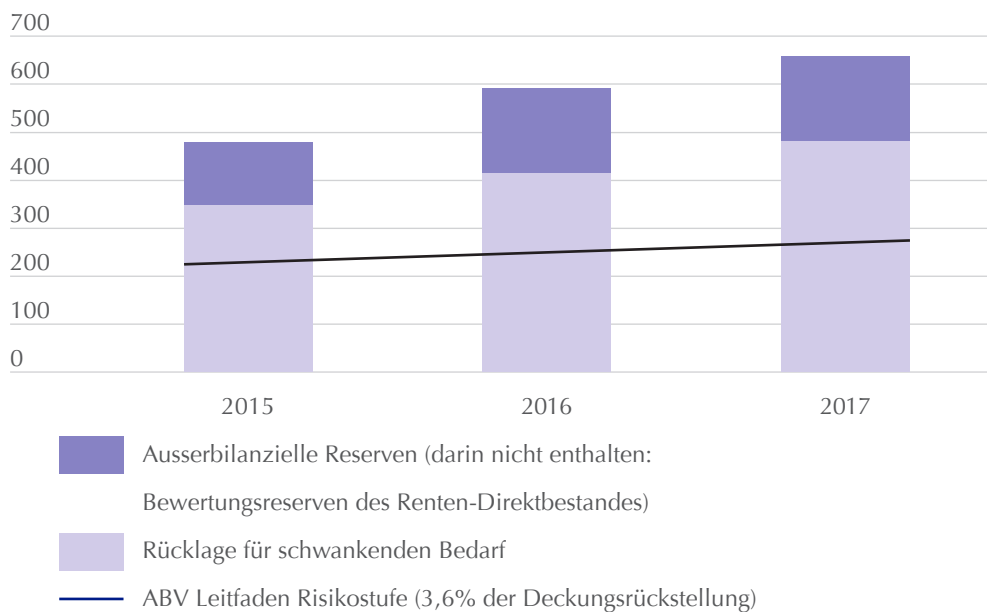
Seltene Ereignisse (sog. „Tail-Events“), die in ihrer Wirkung unabsehbare Folgen zu entwickeln vermögen (z.B. den Zusammenbruch der marktwirtschaftlichen Wirtschaftssysteme, Weltwirtschaftskrise, Naturkatastrophen und ähnliche Umstände), können systemgefährdende Auswirkungen entfalten.

Solche „Event“-Risiken können in Bezug auf die Vermögensschäden nicht mit den herkömmlichen finanzmathematischen Risikomodellen modelliert werden – hier sind Methoden der Extremwerttheorie für die Modellierung heranzuziehen, was indes letztendlich immer zu einem utopischen vorzuhaltenden Reserven-Polster führt. Eine Ableitung der Risikotragfähigkeit allein aus bilanziellen und außerbilanziellen Reserven reicht jedoch nicht aus, um Extremereignisse, die in ihrer Schadenswirkung weit über die Möglichkeiten von finanziellen Reserven hinausgehen, abdecken zu können. Aus diesem Grund wird die Risikotragfähigkeitskonzeption beim VwdA nicht nur auf Reserven bezogen, sondern auch auf die Gültigkeit eines angemessenen Anlagehorizonts und auf den Ausfinanzierungsgrad des bilanziellen Rechnungszinses durch sog. ordentliche Erträge (Zinsen, Dividenden, Mieten). Im äußersten Extremfall kann bei Eintreten eines Systemrisikos nur mit einer Adaption des Finanzierungsverfahrens reagiert werden. Im Detail siehe nachfolgendes Kapitel „Strategische Steuerung der Risikotragfähigkeit“.

### Strategische Steuerung der Risikotragfähigkeit

Durch die Struktur seiner Kapitalanlagen und aufgrund des Gesamtumfangs an Risikoassets errechnet sich für das VwdA gemäß dem Risikoleitfaden der Arbeitsgemeinschaft berufsständischer Versorgungseinrichtungen (ABV) ein Punktwert von 213. Dadurch ist das VwdA der höchsten Risikostufe 3 des ABV-Risikoleitfadens zuzuordnen. Für die Risikostufe 3 sieht der ABV-Risikoleitfaden neben diversen Anforderungen an das Risikomanagement eine Mindest-Reserven-Ausstattung in Höhe von 6 % der Deckungsrückstellung als Risikotragfähigkeitspuffer (Solvenzquote) vor. Diese Reserven sollen entsprechend der internen strategischen Vorgabe rein durch bilanzielle Rücklagen gedeckt sein, stille Reserven sollen nicht zur Anrechnung kommen. Die interne Zielvorgabe für eine Mindestausstattung an bilanziellen Reserven beträgt 10 %. Per 31.12.2017 haben wir diese Anforderung allein durch die Rücklage für schwankenden Bedarf (Mio. EUR 484,19), die 11,15 % der Deckungsrückstellung (Mio. EUR 4.344,35) beträgt, übertroffen.

Risikotragfähigkeit nach ABV Leitfaden in Mio. EUR



Wir haben den ABV-Risikoleitfaden und die daraus resultierenden Gefahren eines rein auf die Reserven-Situation abstellenden Risikomanagementsystems inhaltlich weiterentwickelt. So analysieren und beurteilen wir insbesondere die für ein erfolgreiches Kapitalanlagenmanagement erforderlichen antizyklischen Investitionsentscheidungen über ihre Gesamlaufzeit in ihrem Chancen-Risiko-Profil. Das Erfordernis, diese Risiken einzugehen und ihre Steuerung auch über eine Diversifikation auf der Zeitachse vorzunehmen, ist ein wesentlicher Bestandteil des Risikotragfähigkeitskonzepts des VwdA.

Dabei wurden drei Risikodimensionen definiert: In einer ersten Dimension wird der Anlagehorizont abgeleitet. Dieser bestimmt den Zeitraum, in dem das investierte Kapital nicht für Liquiditätserfordernisse benötigt wird. Ein langfristiger Anlagehorizont ermöglicht das Diversifizieren von Risiken auf der Zeitachse und wird aus dem Cashflow-Profil des VwdA abgeleitet (siehe unten „Ableitung des Anlagehorizontes“).

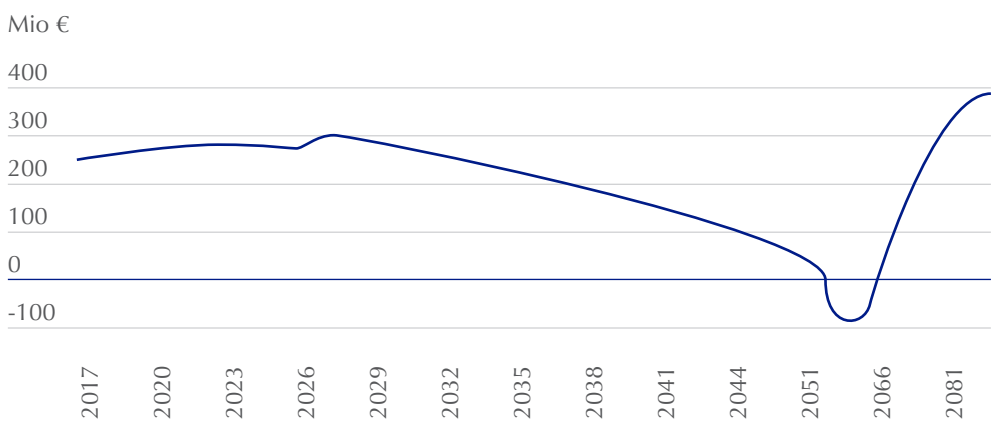
In einer zweiten Dimension wird der Ausfinanzierungsgrad an ordentlichen Erträgen (Mieten, Zinsen, Dividenden) überwacht. Sicher kalkulierbare, stetige Erträge (möglichst über dem kalkulatorischen bilanziellen Rechnungszins) dienen als Risikofrüherkennungssystematik für die strategische Asset Allokation. Solange der Ausfinanzierungsgrad durch ordentliche Erträge nachhaltig über dem kalkulatorischen bilanziellen Rechnungszins liegt, sind aus Risikomanagementgesichtspunkten nur minimale Reserven erforderlich.

Der Bestand an bilanziellen und außerbilanziellen Reserven wird in einer dritten Risikotragfähigkeitsdimension gesteuert und bildet die Solvenz-Anforderung des VwdA im Rahmen der aufsichtsrechtlichen Vorschriften ab (siehe vorhergehend genannte Risikotragfähigkeit gemäß ABV-Leitfaden). Die Reserven-Ausstattung bestimmt den taktischen Handlungsspielraum innerhalb der Risikotragfähigkeit.

**Ableitung des Anlagehorizonts**

Der Anlagehorizont des VwdA, der sich aus dem versicherungstechnischen Cash-Flow-Profil und kalkulatorischen Kapitalanlagerenditen ableitet, ist wie nachfolgend abgebildet im Projektionszeitraum nahezu stetig positiv.

Cash Flow (offener Bestand) 500 Mitglieder Bruttozugang p.a. -Verwaltungskosten 5% p.a. -Kapitalanlagen 4,0% p.a. -ohne Leistungsanhebung.

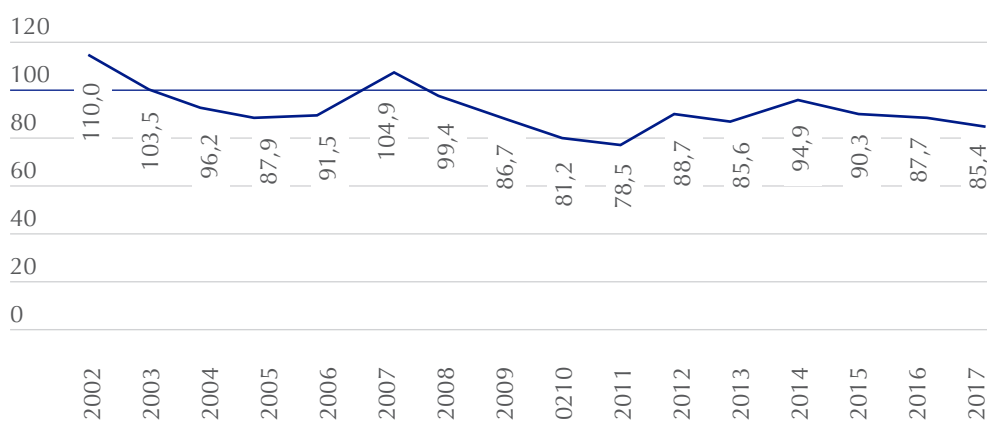


Die versicherungsmathematische Prognose bestätigt auch für die nächsten 7 bis 10 Jahre eine positive Liquiditätssituation. Das bedeutet: Auch ohne die Erträge aus Kapitalanlagen ist die Liquidität auf die nächsten 7 bis 10 Jahre mehr als ausreichend gesichert. Risiken aus der Schwankung von Marktwerten können demnach auf der Zeitachse gestreut werden und müssen aufgrund der positiven Liquiditätssituation nicht zu einem ungünstigen Zeitpunkt prozyklisch ergebniswirksam realisiert werden.

**Ausfinanzierungsgrad an ordentlichen Erträgen**

Der Ausfinanzierungsgrad an ordentlichen Erträgen liegt aufgrund des anhaltenden Niedrigzinsumfelds in der laufenden Berichtsperiode bei 85,4 % und damit unterhalb des Vorjahreswertes von 87,7 %. Nachfolgend die Entwicklung seit 2002:

Ausfinanzierungsgrad an ordentlichen Erträgen in %



Das Kapitalmarktzinsniveau lag auch im Geschäftsjahr 2017 unter dem kalkulatorischen bilanziellen Rechnungszins in Höhe von 4 %. Die Rendite 10-jähriger Bundesanleihen lag im Berichtsjahr unter 0,7 % und die Rendite 30-jähriger Bundesanleihen unter 1,4 %.

Die Jagd der Investoren nach auskömmlichen Renditen führt zu einem Preiswettbewerb und zusammen mit der Notenbankpolitik zu einer Fehlpreisung von Risiken. Dies belegen die stark gesunkenen Prämien für Illiquidität. Lediglich Komplexität wird aktuell noch durch Mehrrenditen (Komplexitätsprämien) vergütet.

Es zeigt sich, dass aufgrund des niedrigen Zinsniveaus die Erwirtschaftung von Überrenditen in der mittelfristigen Zukunft nur noch schwer möglich sein wird. Daher kommt einer aktiven Steuerung des Marktpreisrisikos im Bereich der Aktienanlagen innerhalb der Spezial-Sondervermögen eine wachsende Bedeutung zu.



Zudem behält die Vereinnahmung von außerordentlichen Erträgen innerhalb von Spezial-Sondervermögen einen hohen Stellenwert und macht weitere Anpassungen der Kapitalanlagenverwaltung notwendig. Das VwdA hat seine eigene taktische Handlungsfähigkeit deshalb weiter gestärkt, die dafür erforderlichen Maßnahmen sind bereits umgesetzt.

In strategischer Ausrichtung auf diese Marktsituation hat das VwdA zudem bereits in der Vergangenheit Zinserträge durch Erträge aus dividendenstarken Aktien sowie Private-Equity-, und Infrastruktur-Investments substituiert. Zusätzlich erwirtschaftet das in diesen Produktsegmenten gehaltene Risikokapital die zum Bilanzausgleich erforderlichen außerordentlichen Erträge.

Als wesentliches Steuerungsinstrument kommen vermehrt derivative Finanzinstrumente zum Einsatz. Im Bereich festverzinslicher Wertpapiere, sonstiger Ausleihungen und anderer Kapitalanlagen wird der Direktbestand zulasten der Spezial-Sondervermögenanlage weiterhin opportunistisch ausgebaut. Ebenfalls zulasten der Wertpapier-Spezial-Sondervermögen wird die indirekte Immobilienanlage im „Core“- und „Core+“-Segment intensiviert und um Infrastrukturinvestments erweitert.

### **Wirtschaftlicher Ausblick**

Die konjunkturellen Aussichten für 2018 stellen sich unseres Erachtens durchaus positiv dar. Die Weltwirtschaft wächst in der Breite, und erstmals seit 2008 befindet sich die Welt in einem synchronen Aufschwung. Die Kennzahlen weisen sowohl für Europa und die USA als auch für die Schwellenländer („Emerging Markets“) positives Wachstum aus. Keine der vorgenannten drei Regionen befindet sich in einer Rezession. Insbesondere Deutschland und Europa konnten mit sehr guten Wirtschaftsdaten überraschen. Selbst angeschlagene Wirtschaften wie beispielsweise Italien zeigen Anzeichen der Erholung, bei wachsenden Exporten und sinkender Arbeitslosigkeit.

In den USA sind die Konjunktursignale weiter positiv. Der Arbeitsmarkt zeigt nahezu Vollbeschäftigung an, die Industrieproduktion steigt, die private Nachfrage bleibt stabil und die Immobilienpreise ziehen weiter an. Die US-Wirtschaft befindet sich unseres Erachtens allerdings in einer späten Phase des Konjunkturzyklus. Zusätzliche Impulse, wie von der Trump-Administration angekündigt, sollten unterstützend wirken. Die US-Steuerreform und das USD 300 Mrd. Fiskalpaket sollten die Bewertungen in den USA als auch die gesamtwirtschaftliche Nachfrage kurzfristig weiter unterstützen. Die Steuerreform und das Fiskalpaket führen allerdings auch zu einer höheren Staatsverschuldung. Einen signifikanten Effekt auf die Inflation erwarten wir jedoch nicht – seit den 1980er-Jahren geht eine wirtschaftliche Überhitzung in den USA eher mit steigenden Leistungsbilanzdefiziten als mit beschleunigter Inflation einher.

Insofern ist in einer globalen Wirtschaft mit niedriger Inflation (der globale Handel wirkte bisher deflationär) langfristig eher mit steigenden Leistungsbilanzdifferenzen und damit mit schwankenden Wechselkursen zu rechnen, als mit hohem Inflationsdruck. Ohne Inflationsdruck bleibt die Geldpolitik aber weiter herausgefordert. Die Inflationsprognosen für die USA und die Eurozone betragen im Durchschnitt der Analystenschätzungen 2,1 % bzw. 1,5 % per Ende 2018.

Geldpolitisch befinden sich die G4-Notenbanken 2018 in Summe weiter auf Expansionskurs, allerdings unter dem Zeichen einer möglichen Zinswende. Der Scheitelpunkt der geldpolitischen Lockerung ist möglicherweise erreicht. Im späten Konjunkturzyklus ist ein Stagflationsszenario nicht ausgeschlossen.

Die US-Notenbank FED reduziert weiter ihre Bilanz durch Reduzierung der Anleihenkaufprogramme. Der Kapitalmarkt rechnet 2018 mit weiteren vier Zinsschritten. Die Steilheit der US-Kurve ist bereits sehr flach und deutet damit auf eine späte Phase des Zyklus hin. Eine Invertierung der US-Zinskurve wäre für uns hingegen ein klares Vorwarnsignal für eine Rezession.

Die EZB wird unserer Meinung nach die Zinsen 2018 nicht bzw. nicht wesentlich anheben und fährt seit Januar mit reduzierten Wertpapierkäufen ihr QE-Programm weiter fort. Mit einem Ende der Käufe rechnen wir frühestens Ende 2018. Eine Fortsetzung der Anleihenkaufprogramme auf weiter reduziertem Niveau ist nicht ausgeschlossen. Erste Zinsschritte werden von uns frühestens für Mitte 2019 erwartet. Die japanische Notenbank steht ebenfalls vor einer Fortsetzung ihrer ultralockeren Geldpolitik auf unbestimmte Zeit, wenn auch zuletzt erste Töne zu vernehmen waren, die auf ein Umdenken hindeuten könnten.

Von politischer Seite erwarten wir in Europa 2018 keine größeren Negativ-Überraschungen. Nachdem die Wahlen in Frankreich, Deutschland und Italien ohne große Überraschungen zu Ende gegangen sind, dürfte indes mit einer weiteren Integration innerhalb des Euroraums zu rechnen sein. Erste Vorschläge von französischer Seite hinsichtlich Eurobonds, ESM, Bankenunion und „Schulden-Vergemeinschaftung“ werden bereits diskutiert. Die deutsche Politik zeigt sich diesen Vorschlägen verstärkt offen gegenüber. In der Folge dürfte 2018 mit weiter rückläufigen Risikoaufschlägen in Peripherieanleihen zu rechnen sein und immer weniger Gründe für den „sicheren Hafen“ deutsche Bundesanleihen gefunden werden, womit die Bundrenditen weiter unter Druck stehen dürften. Dies allerdings auf moderatem Niveau, gegen Ende 2018 rechnen wir mit einer 10-jährigen Bundrendite von rund 1 %.

Die guten Fundamentaldaten werden jedoch weiterhin von geopolitischen Risiken überschattet. Insbesondere nehmen die geopolitischen Spannungen im Nahen Osten, der Ukraine und Korea

weiter zu. Belastend auf die Kapitalmärkte können sich auch die Spannungen zwischen der Nato und Russland und der wachsende Druck hinsichtlich Protektionismus und Sanktionspolitik durch Strafzölle auswirken und für steigende Volatilität an den Märkten sorgen. Solange die weltweite Konjunktur weiter robust verläuft, dürften sich geopolitische Ereignisse in ihren Auswirkungen auf die Märkte noch in Grenzen halten.

Unsere Einschätzung zu den vorgenannten Rahmenbedingungen bildet die Grundlage für die Steuerung des notwendigen Wachstums unseres Vermögens im Geschäftsjahr 2018, um die erforderliche Zuführung zur Deckungsrückstellung in dem angenommenen Umfeld erfüllen zu können.

### **Fazit**

Im aktuellen Zinsumfeld ist der jährliche Zuführungsbedarf zur Deckungsrückstellung angesichts des niedrigen Zinsniveaus auch weiterhin nicht mehr allein durch ordentliche Erträge (Zinsen, Dividenden und Mieterträge etc.) und damit nicht durch risikoarme ordentliche Erträge finanzierbar. In allen Laufzeitbereichen liegen die Kapitalmarktzinsen weiterhin signifikant unter dem kalkulierten bilanziellen Rechnungszins. Die aktuelle Zinssituation mit niedrigen risikofreien Zinserträgen erfordert weiterhin einen höheren Anteil an Kursgewinnen aus der Wertpapieranlage in Aktien und festverzinslichen Wertpapieren innerhalb von Spezial-Investmentvermögen sowie eine stetige Ausweitung der Risikodiversifikation in andere wachsende Wirtschaftsräume und so genannte „alternative“ Anlageformen. Die derzeit stabile Liquiditäts- und Reserven-Situation des VwdA ist die Voraussetzung, um weiterhin in o.g. Investments investieren und dadurch die Chancen auf außerordentliche Erträge nutzen zu können.

Nur indem wir signifikant höhere Risiken innerhalb der Kapitalanlagen akzeptieren und managen, können wir, vor dem Hintergrund eines dauerhaft niedrigen Zinsumfelds, unser Ziel einer stetigen positiven Ertragsbasis zur Deckung der kalkulatorischen Leistungsverpflichtungen erreichen. In der Modellierung der zukünftigen Entwicklung nimmt die Abhängigkeit von so genannten Risikoprämien und damit von starken Kapitalmarktschwankungen wesentlich zu. Der versicherungstechnische Geschäftsplan wird deshalb laufend auf seine Nachhaltigkeit überprüft. Entwicklungen der Aufsichtspraxis könnten zudem die Möglichkeiten zur Risikodiversifikation auf der Zeitachse weiter einschränken.

Ein möglicherweise dauerhaft herausforderndes Niedrigzinsumfeld und Risikoprämien, die sich ebenfalls dauerhaft unterhalb des Erwartungswerts der Risikoprämien (abgeleitet aus der vergangenen Entwicklung) darstellen, führen mit hoher Wahrscheinlichkeit zu Anpassungsmaßnahmen innerhalb des versicherungstechnischen Geschäftsplanes mit negativen Auswirkungen auf das Leistungsniveau.

**Bilanz zum 31.12.2017**

---

**AKTIVA**

**A. Immaterielle Vermögensgegenstände**

---

Entgeltlich erworbene Konzessionen,  
gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte  
sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten

**B. Kapitalanlagen**

---

- I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten  
einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
  - II. Beteiligungen
  - III. Sonstige Kapitalanlagen
    - 1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
    - 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere
    - 3. Sonstige Ausleihungen
      - a). Namensschuldverschreibungen
      - b). Schuldscheinforderungen und Darlehen
- 

**Kapitalanlagen insgesamt**

**C. Forderungen**

---

- I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft
- II. Sonstige Forderungen

**Forderungen insgesamt**

**D. Sonstige Vermögensgegenstände**

---

- I. Sachanlagen
- II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand
- III. Andere Vermögensgegenstände

**Sonstige Vermögensgegenstände insgesamt**

**E. Rechnungsabgrenzungsposten**

---

- I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten
- II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

**Rechnungsabgrenzungsposten insgesamt**

---

**Summe der Aktiva**

	Geschäftsjahr	Vorjahr
EUR	EUR	EUR
0,00	<b>0,00</b>	
	<b>15.155.968,92</b>	15.512.654,02
	<b>728.058.869,19</b>	139.284.143,22
3.103.765.417,61		3.454.709.650,18
148.532.810,00		151.075.910,00
485.088.796,64		396.030.467,08
166.656.079,44		171.682.120,90
	<b>3.904.043.103,69</b>	4.173.498.148,16
	<b>4.647.257.941,80</b>	4.328.294.945,40
8.156.890,53		7.391.247,58
8.059.108,70		7.126.505,97
	<b>16.215.999,23</b>	14.517.753,55
409.297,97		434.494,74
144.747.835,94		148.196.633,63
21.452,17		38.482,17
	<b>145.178.586,08</b>	148.669.610,54
20.943.972,07		19.072.010,29
102.381,71		122.274,71
	<b>21.046.353,78</b>	<b>19.194.285,00</b>
	<b>4.829.698.880,89</b>	<b>4.510.676.594,49</b>

**PASSIVA**

**A. Rücklage für schwankenden Bedarf**

---

**B. Versicherungstechnische Rückstellungen**

---

- I. Deckungsrückstellung

**C. Andere Rückstellungen**

---

- I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche  
Verpflichtungen

---

- II. Sonstige Rückstellungen

---

**D. Andere Verbindlichkeiten**

---

- I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen  
Versicherungsgeschäft

---

- II. Sonstige Verbindlichkeiten
  - davon aus Steuern EUR 48.126,48 (EUR 47.201,04)
  - davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 3.199,46 (EUR 3.078,59)

**E. Rechnungsabgrenzungsposten**

---

**Summe der Passiva**

	Geschäftsjahr	Vorjahr
EUR	EUR	EUR
	<b>484.190.759,86</b>	405.210.462,79
	<b>4.344.347.891,00</b>	4.104.457.974,00
227.302,00		224.727,00
109.000,00		70.000,00
	<b>336.302,00</b>	294.727,00
235.682,92		159.500,52
588.145,11		552.880,18
	<b>823.828,03</b>	712.380,70
	<b>100,00</b>	1.050,00
	<b>4.829.698.880,89</b>	<b>4.510.676.594,49</b>

**Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01.2017 bis 31.12.2017**

---

**I. Versicherungstechnische Rechnung**

**1. Verdiente Beiträge**

**2. Erträge aus Kapitalanlagen**

a) Erträge aus Beteiligungen

b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen

ba) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen

Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen

c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen

Erträge aus Kapitalanlagen insgesamt

**3. Sonstige versicherungstechnische Erträge**

**4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung**

a) Zahlungen für Versicherungsfälle

**5. Veränderungen der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen**

a) Deckungsrückstellung

**6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb**

a) Verwaltungsaufwendungen

**7. Aufwendungen für Kapitalanlagen**

a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen,

Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen

b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen

c) Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen

**Aufwendungen für Kapitalanlagen insgesamt**

**8. Versicherungstechnisches Ergebnis**

**II. Nichtversicherungstechnische Rechnung**

**1. Sonstige Erträge**

**2. Sonstige Aufwendungen**

**3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit**

**4. Einstellung in die Rücklage für schwankenden Bedarf**

**5. Bilanzgewinn**



EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
	<b>211.504.955,23</b>	195.499.473,96
	<b>1.882.669,49</b>	0,00
908.183,00		889.988,07
168.851.345,71	<b>169.759.528,71</b>	170.025.279,75
	<b>35.056.902,99</b>	10.256.567,86
	<b>206.699.101,19</b>	181.171.835,68
	<b>114.892,53</b>	57.860,73
	<b>92.158.219,61</b>	87.796.642,35
	<b>239.889.917,00</b>	222.840.765,00
	<b>1.756.026,26</b>	1.613.093,71
	<b>3.725.935,85</b>	4.776.773,46
	<b>474.785,10</b>	478.252,58
	<b>985.719,71</b>	0,00
	<b>5.186.440,66</b>	5.255.026,04
	<b>79.328.345,42</b>	59.223.643,27
	<b>27.601,00</b>	27.838,00
	<b>375.649,35</b>	263.274,39
	<b>78.980.297,07</b>	58.988.206,88
	<b>78.980.297,07</b>	58.988.206,88
	<b>0,00</b>	0,00

## Allgemeine Angaben zum Anhang

---

### Rechtsgrundlagen

Das Versorgungswerk der Architektenkammer Baden-Württemberg ist eine wirtschaftlich selbständige Einrichtung der Architektenkammer Baden-Württemberg, Körperschaft des öffentlichen Rechts. Das Vermögen des Versorgungswerks ist vom Vermögen der Kammer unabhängig. Für Verbindlichkeiten des Versorgungswerks haftet nur dessen Vermögen. Es haftet nicht für Verbindlichkeiten der Architektenkammer.

Die gesetzliche Vertretung des Versorgungswerks obliegt dem Vorsitzenden des Verwaltungsrats.

Das Versorgungswerk der Architekten wurde durch Einfügung des damaligen § 11 a in das Architektengesetz für Baden-Württemberg am 02.04.1968 begründet (Ges. Blatt Nr. 9 v. 11.04.1968, S. 136).

Die Landesvertreterversammlung der Architektenkammer Baden-Württemberg hat am 09.05.1969 von der Ermächtigung gem. § 11 a Architektengesetz Gebrauch gemacht und ein Versorgungswerk errichtet.

Seit 01.01.1973 gehören auch die Mitglieder der Architektenkammer Schleswig-Holstein dem Versorgungswerk an. Der Anschluss wurde im Amtsblatt Schleswig-Holstein vom 11.08.1975 Nr. 32 bekannt gemacht.

Die Novellierung des Architektengesetzes von Baden-Württemberg am 08.04.1975 (Ges. Blatt S. 241) mit der Aufnahme der im Baubereich gewerblich tätigen angestellten und beamteten Architekten in die Kammer machte eine Satzungsänderung erforderlich. Diese Satzung vom 24.06.1976 wurde mit Erlass des Innenministeriums Baden-Württemberg Nr. V 1753/46 vom 17.05.1976 und mit Erlass des Ministeriums für Wirtschaft, Mittelstand und Technologie Baden-Württemberg Nr. IV 3534 - V 12/74 vom 21.05.1976 genehmigt.

Durch den Anschluss der Ingenieurmitglieder der AIK Schleswig-Holsteins und der Hamburgischen Architektenkammer angehörenden Mitglieder an das Versorgungswerk trat zum 01.01.1985 eine weitere Satzungsänderung in Kraft. Sie wurde vom Innenministerium Baden-Württemberg unter dem AZ: V 1853/75 und 76 am 02.11.1984 genehmigt. (Bekannt gemacht im DAB 12/84 S. BW 299 und DAB Hamburg/Schleswig-Holstein 12/84 S. HS 169 f.)

Der Tätigkeitsbereich des Versorgungswerks erstreckt sich damit auf die Länder Baden-Württemberg, Schleswig-Holstein und den Stadtstaat Hamburg. Satzungsmäßiger Zweck des Versorgungs-

werks ist es, den Teilnehmern und deren Familienangehörigen Versorgung gemäß § 1 Abs. 5 zu gewähren.

Durch das Architektengesetz in der Fassung vom 28.03.2011 kann das Versorgungswerk im Rechtsverkehr unter eigenem Namen handeln, klagen und verklagt werden.

#### **Aufsichtsbehörde**

Das Versorgungswerk untersteht der Rechts- und Versicherungsaufsicht durch das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg, Schlossplatz 4, 70173 Stuttgart.

---

### ***Inhalt und Gliederung des Abschlusses***

Der Jahresabschluss und Lagebericht zum 31.12.2017 sind entsprechend § 341 a HGB nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften aufgestellt.

Die wesentlichen Ausnahmen von der unmittelbaren bzw. entsprechenden Anwendung handelsrechtlicher Vorschriften auf die Rechnungslegung ergeben sich aus § 341 a Abs. 2 HGB.

Neben den handelsrechtlichen Vorschriften sind die Vorschriften der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) vom 08.11.1994 beachtet worden hinsichtlich:

- Gliederung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung
- Anhang
- Lagebericht

Inhalt und Gliederung erfolgen nach:

Bilanz: § 2 i. V. m. Formblatt 1 RechVersV

Gewinn- und Verlustrechnung: § 2 i. V. m. Formblatt 3 RechVersV

Aufgrund der Vorschrift des § 43 RechVersV sind die gesamten Personal- und Sachkosten zuzüglich der kalkulatorischen Mietaufwendungen für das eigengenutzte Grundstück mit aufstehendem Gebäude verschiedenen Bereichen zugerechnet worden:

- Regulierung von Versicherungsfällen,
- Verwaltung Versicherungsbetrieb,
- Verwaltung von Kapitalanlagen

Die Zuordnung der Aufwendungen erfolgte direkt oder nach dem Grad der tatsächlichen Inanspruchnahme des Versicherungsbereichs bzw. der Verwaltung der Kapitalanlagen. Mitarbeiter werden darin funktionsgerecht integriert.

## **Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

---

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden unverändert fortgeführt.

## **Angaben zur Bilanz**

---

### **Bewertung der Gegenstände des Anlagevermögens**

Grundstücke und Bauten, andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Anlagen im Bau werden höchstens mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet.

Bei zeitlich begrenzter Nutzung der Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden planmäßige Abschreibungen wie folgt vorgenommen:

Gebäude:	2 %
Einbauten:	10 %
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung:	10 - 20 %
ausschließlich Hardware	33 %

Die Abschreibung erfolgt grundsätzlich nach der linearen Absetzungsmethode. Die Abschreibung geringwertiger Wirtschaftsgüter bis EUR 410 erfolgt im Jahr des Zugangs in vollständiger Höhe. Abschreibungen werden im Jahr des Zugangs pro rata temporis (monatsgenaue Abschreibung ab dem Monat des Zugangs) durchgeführt.

Modernisierungsaufwendungen für die Gebäude werden sofort als Aufwand behandelt.

Beteiligungen werden gemäß § 341 b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften mit den fortgeführten Anschaffungskosten bzw. ggf. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert am Abschlussstichtag angesetzt.

Mit Beschluss des Verwaltungsrats vom 10.12.2001 wurden die Anteile der Spezial-Sondervermögen und Immobilien Spezial-Sondervermögen dem Anlagevermögen zugeordnet und ebenfalls gemäß § 341 b Abs. 2 HGB bewertet.

Festverzinsliche Wertpapiere werden bis zur Endfälligkeit gehalten und deshalb nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften gemäß § 341 b Abs. 2 HGB bewertet.

Die Namensschuldverschreibungen sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. ggf. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Die Differenz zwischen den Anschaffungskosten und einem niedrigeren Rückzahlungsbetrag wird zeitanteilig über die Restlaufzeit abgeschrieben.

Schuldscheinforderungen und Darlehen werden gemäß den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu Anschaffungskosten bzw. ggf. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert zum Abschlussstichtag bewertet.

Außerplanmäßige Abschreibungen bei den unter den Posten Kapitalanlagen ausgewiesenen Vermögenspositionen waren im Geschäftsjahr 2017 – wie im Vorjahr – nicht vorzunehmen, da bei den relevanten Vermögensanlagen nicht von einer dauerhaften Wertminderung auszugehen ist.

#### **Bewertung der Gegenstände des Umlaufvermögens**

Sämtliche Forderungen sind zum Nennwert angesetzt.

Bei den Forderungen gegen Versicherungsnehmer wurde im Geschäftsjahr für Beitragsherabsetzungen eine Pauschalwertberichtigung i. H. v. EUR 723.500 (Vorjahr: EUR 723.500) gebildet. Diese Wertberichtigung berücksichtigt die Korrekturen aufgrund der §§ 16 und 17 (Anpassung der Beiträge an die Einkommensverhältnisse) sowie § 19 (Ruhe der Beitragspflicht) der Satzung.

#### **Bewertungsmethoden für Passivposten**

##### **Rücklage für schwankenden Bedarf**

Im Geschäftsjahr 2017 wurde der Überschuss in Höhe von EUR 78.980.297,07 (Vorjahr TEUR 58.988) gemäß § 10 a der Satzung in voller Höhe der Rücklage für schwankenden Bedarf zugewiesen.

##### **Deckungsrückstellung**

Die versicherungsmathematische Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertdeckungsverfahren und wird von einem versicherungsmathematischen Sachverständigen EDV-basiert ermittelt.

Bei der Berechnung der Deckungsrückstellung wurden folgende Rechnungsgrundlagen verwendet:

- Biologische Ausscheidewahrscheinlichkeiten der „Berufsständischen Richttafeln 2006 G“ von Dr. Klaus Heubeck, nachstehend kurz ABV-Tafeln 2006 G genannt. Dabei wurden die ABV-Tafeln 2006 G derart modifiziert, dass daraus eine Periodentafel mit jeweils (gleitender) 10-jähriger Projektivität abgeleitet wurde,
- Pensionierungsalter von 65 auf 67 steigend für Männer und Frauen (Beschluss Vertreterversammlung vom 6.7.2010),
- Bilanzieller Rechnungszins 4 %,
- Verwaltungskostensatz 5 % der Bruttobeiträge.

Die Berechnung im Einzelnen erfolgt aufgrund aufgezinster Einnahmen und Ausgaben der vorangegangenen Geschäftsjahre (retrospektive Methode). Die Berechnung erfolgt für alle Sachverhalte einheitlich.

#### **Andere Rückstellungen**

Rückstellungen für Pensionen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren angesetzt und durch einen versicherungsmathematischen Sachverständigen ermittelt.

Die sonstigen Rückstellungen werden im Rahmen üblicher Sorgfalt geschätzt und mit den nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbeträgen angesetzt und betreffen insgesamt die Kostenabgrenzung des laufenden Geschäftsjahres.

#### **Andere Verbindlichkeiten**

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

*Erläuterungen zur Bilanz***Verkürzte Bilanz in Mio. EUR**

<b>Aktiva</b>		<b>Passiva</b>	
A. Kapitalanlagen	4.647,26	A. Rücklage f. schwankenden Bedarf	484,19
B. Forderungen	16,22	B. Vers. techn. Rückstellungen	4.344,35
C. Sonstiges Vermögen	145,18	C. Nicht vers. techn. Rückstellungen	0,34
D. Rechnungsabgrenzung	21,04	D. Verbindlichkeiten	0,82
		E. Rechnungsabgrenzung	0,00
	<b>4.829,70</b>		<b>4.829,70</b>

## Angaben zu den Aktiva

## Veränderung der Aktivposten A und B im Jahresverlauf

	Anschaffungs-/Herstellungskosten			31.12.2017
	1.1.2017	Zugänge	Abgänge	
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	69.461,05	0,00	0,00	69.461,05
	69.461,05	0,00	0,00	69.461,05
<b>B. Kapitalanlagen</b>				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken				
	26.886.706,68	0,00	0,00	26.886.706,68
II. Beteiligungen	139.284.143,22	630.737.803,42	41.963.077,45	728.058.869,19
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				
	3.454.709.650,18	203.127.922,86	554.072.155,43	3.103.765.417,61
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
	151.075.910,00	0,00	2.543.100,00	148.532.810,00
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen				
	396.384.767,08	89.176.429,56	0,00	485.561.196,64
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen				
	171.682.120,90	17.402.973,83	22.429.015,29	166.656.079,44
	<b>4.340.023.298,06</b>	<b>940.445.129,67</b>	<b>621.007.348,17</b>	<b>4.659.461.079,56</b>
	<b>4.340.092.759,11</b>	<b>940.445.129,67</b>	<b>621.007.348,17</b>	<b>4.659.530.540,61</b>



1.1.2017	Kumulierte Abschreibungen		31.12.2017	Buchwerte	
	Zugänge	Abgänge		31.12.2017	31.12.2016
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
69.461,05	0,00	0,00	69.461,05	0,00	0,00
69.461,05	0,00	0,00	69.461,05	0,00	0,00
11.374.052,66	356.685,10	0,00	11.730.737,76	15.155.968,92	15.512.654,02
0,00	0,00	0,00	0,00	728.058.869,19	139.284.143,22
0,00	0,00	0,00	0,00	3.103.765.417,61	3.454.709.650,18
0,00	0,00	0,00	0,00	148.532.810,00	151.075.910,00
354.300,00	118.100,00	0,00	472.400,00	485.088.796,64	396.030.467,08
0,00	0,00	0,00	0,00	166.656.079,44	171.682.120,90
<b>11.728.352,66</b>	<b>474.785,10</b>	<b>0,00</b>	<b>12.203.137,76</b>	<b>4.647.257.941,80</b>	<b>4.328.294.945,40</b>
<b>11.797.813,71</b>	<b>474.785,10</b>	<b>0,00</b>	<b>12.272.598,81</b>	<b>4.647.257.941,80</b>	<b>4.328.294.945,40</b>

**Erläuterungen zu den Bestandsveränderungen der Kapitalanlagen (Aktiva B)**

Der Buchwert der Kapitalanlagen erhöhte sich von Mio. EUR 4.328,29 im Vorjahr um 7,4 % auf Mio. EUR 4.647,26, nachfolgend als Veränderungsbilanz dargestellt:

Bilanzzeile

B. I Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließl. der Bauten auf fremden Grundstücken
B. II Beteiligungen
B. III 1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
B. III 2. Andere festverzinsliche Wertpapiere
B. III 3. a) Namensschuldverschreibungen
B. III 3. b) Schuldscheinforderungen und Darlehen

**Ergebnis**

**Erläuterungen zur Veränderungsbilanz:**

Wie im Kapitel „Vermögenslage“ unter „Immobilien und alternative Investments“ erläutert, wurden im Geschäftsjahr 2017 ausgewählte Investments der Assetklassen Immobilien und Private-Equity in eigens dafür durch das VwdA gegründete Beteiligungs-Gesellschaften übertragen und gebündelt. Durch die „Beteiligungs-Bündelung“ wurden Investments von der Bilanzposition B. III. 1 zum aktuellen Marktwert in die Bilanzposition B. II ergebniswirksam übertragen. Daraus folgten ein Zugang bei B. II in Höhe von Mio. EUR 479,4 (zu Marktwerten), ein Abgang bei B. III 1. in Höhe von Mio. EUR 461,2 (zu Buchwerten) und eine Realisierung des Residualbetrags, aufgeteilt in Verluste von Mio. EUR 0,5 und Gewinne von Mio. EUR 18,7. Weiterhin wurden innerhalb von B. II ergebniswirksame Übertragungen zum aktuellen Marktwert in Höhe von Mio. EUR 49,9 (Buchwert Mio. EUR 39,2) getätigt. Daraus folgte eine Realisierung von Mio. EUR 0,5 Verlusten und Mio. EUR 11,2 Gewinnen.

**Zu den einzelnen Bilanzzeilen:**

B. I Planmäßige Gebäudeabschreibung für das Geschäftsjahr 2017.

B. II Die Netto-Zugänge aufgrund der Beteiligungs-Bündelung betragen Mio. EUR 490,1. Durch weitere Kapitalabrufe für bestehende Beteiligungen und neue Beteiligungsgesellschaften resultierten Zugänge von in Summe Mio. EUR 101,4. Abgänge aufgrund von Kapitalrückzahlungen wurden in Höhe von Mio. EUR 2,8 verbucht.

	Bilanzwert 31.12.2016	Bilanzwert 31.12.2017	Veränderung Bilanzwert 2017
	15.512.654,02	15.155.968,92	-356.685,10
	139.284.143,22	728.058.869,19	588.774.725,97
	3.454.709.650,18	3.103.765.417,61	-350.944.232,57
	151.075.910,00	148.532.810,00	-2.543.100,00
	396.030.467,08	485.088.796,64	89.058.329,56
	171.682.120,90	166.656.079,44	-5.026.041,46
	<b>4.328.294.945,40</b>	<b>4.647.257.941,80</b>	<b>318.962.996,40</b>

B. III 1. Durch die Wiederanlage der Spezialfondsausschüttungen ergab sich ein Zugang von Mio. EUR 125,5. Kapitalabrufe und Zukäufe von Investmentvermögen wurden in Höhe von Mio. EUR 77,6 getätigt. Netto-Abgänge aufgrund der Beteiligungs-Bündelung betragen Mio. EUR 461,2. Anteilscheinrückgaben im Zuge einer Senkung der Aktienquote aus Risikoüberlegungen wurden in Höhe von Mio. EUR 92,9 getätigt.

B. III 2. Der Bestand an festverzinsl. Wertpapieren reduzierte sich durch Fälligkeiten um Mio. EUR 2,5.

B. III 3. a) Es wurde eine Namensschuldverschreibung eines deutschen Bundeslandes in Höhe von Mio. EUR 87,7 erworben. Zuschreibungen aus bestehenden Nullkupon-Namensschuldverschreibungen („Zero-Bonds“) erhöhten den Bestand um Mio. EUR 1,5. Weiterhin wurde die planmäßige Abschreibung auf eine Namensschuldverschreibung, die über dem Rückzahlungsbetrag erworben wurde, in Höhe von Mio. EUR 0,1 durchgeführt.

B. III 3. b) Bestandserhöhend wirkten sich die Darlehensdirektvergabe an mittelständische Unternehmen in Höhe von Mio. EUR 16,0 sowie die Zuschreibungen aus bestehenden Nullkupon-Schuldscheindarlehen („Zero-Bonds“) in Höhe von Mio. EUR 1,4 aus. Bestandsabgänge resultierten aus einer Darlehensfälligkeit in Höhe von Mio. EUR 19,9 und einer Schuldscheindarlehenfälligkeit in Höhe von Mio. EUR 2,5. Die Darlehensforderungen wurden ordnungsgemäß zurückgeführt.

### **Bewertungsreserven der Kapitalanlagen (Aktiva B)**

Bilanzzeile Aktiva

---

B. I Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

---

B. II Beteiligungen

---

B. III 1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

---

B. III 2. Andere festverzinsliche Wertpapiere

---

B. III 3. a) Namensschuldverschreibungen

---

B. III 3. b) Schuldscheinforderungen und Darlehen

---

### **Ergebnis**

Es liegen vereinzelt Zeitwerte von Vermögensgegenständen mit Mio. EUR 27,2 unter den Anschaffungskosten. Es wurde keine Abwertung auf den Zeitwert vorgenommen, da die Wertminderungen als nicht dauerhaft eingestuft wurden.

Im Einzelnen: Die stille Last bei den Beteiligungen von Mio. EUR 1,1 resultiert aus einer neuen Beteiligung im Jahr 2017. Wir befinden uns in der planmäßigen Anfangsphase, in der noch keine Gewinne zur Kompensation der Kosten anfallen. Bei den Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen, Bilanzzeilen B. III 3. a) und b), resultieren die stillen Lasten von Mio. EUR 25,6 und Mio. EUR 0,5 aus Bewertungsabschlägen, die aufgrund von Kapitalmarktbebewegungen entstehen. Von einer dauerhaften Wertminderung wird nicht ausgegangen.

Saldiert überschreiten die Zeitwerte die Anschaffungskosten in Höhe von Mio. EUR 259,3.

### **Selbst genutzte Grundstücke und Bauten (Aktiva B. I)**

Der Bilanzwert der für die im Rahmen der Geschäftstätigkeit genutzten eigenen Grundstücke und Bauten beträgt Mio. EUR 1,544 (VJ Mio. EUR 1,596).

### **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft (Aktiva C. I)**

Die Beitragsforderungen an Teilnehmer betragen zum 31.12.2017 Mio. EUR 8,16 (VJ Mio. EUR 7,39). Der Posten wurde für Anträge auf Beitragsherabsetzungen aufgrund der persönlichen Einkom-

Bilanzwert 31.12.2017	Zeitwert 31.12.2017	Stille Reserven 31.12.2017	Stille Lasten 31.12.2017	Bewertungs- reserve 31.12.2017
15.155.968,92	21.671.000,00	6.515.031,08	0,00	6.515.031,08
728.058.869,19	750.059.882,18	23.150.069,59	1.149.056,60	22.001.012,99
3.103.765.417,61	3.250.348.727,49	146.583.309,88	0,00	146.583.309,88
148.532.810,00	177.097.263,15	28.564.453,15	0,00	28.564.453,15
485.088.796,64	514.767.401,82	55.259.741,43	25.581.136,25	29.678.605,18
166.656.079,44	192.622.950,00	26.432.926,89	466.056,33	25.966.870,56
<b>4.647.257.941,80</b>	<b>4.906.567.224,64</b>	<b>286.505.532,02</b>	<b>27.196.249,18</b>	<b>259.309.282,84</b>

mensverhältnisse um Mio. EUR 0,72 pauschalwertberichtigt. Die nachstehende Übersicht zeigt, in welchen Jahren die Beitragsforderungen fällig geworden sind:

Jahre	EUR
2014 und früher	3.507,30
2015	8.408,95
2016	89.796,99
Zwischensumme	101.713,24
2017	8.778.677,29
Pauschalwertberichtigung	-723.500,00
Insgesamt	8.156.890,53

#### Sonstige Forderungen (Aktiva C. II)

Wesentliche Posten sind die vorausgezählten Rentenleistungen für Januar 2018 i. H. v. EUR 7.582.543,10 sowie fällige Zinsen in Höhe von EUR 380.750,00.

#### Rechnungsabgrenzungsposten (Aktiva E. I)

Es handelt sich um am Stichtag noch nicht gutgeschriebene Zinserträge für das Jahr 2017 i. H. v. Mio. EUR 20,9.

**Angaben zu den Passiva****Rücklage für schwankenden Bedarf (Passiva A)**

<b>Jahr</b>	<b>EUR</b>
Stand 31.12.2016	405.210.462,79
Entnahme 2017	0,00
Einstellung Überschuss 2017	78.980.297,07
<b>Stand 31.12.2017</b>	<b>484.190.759,86</b>

**Deckungsrückstellung (Passiva B. I)**

<b>Deckungsrückstellung</b>	<b>EUR</b>
Stand 31.12.2014	3.628.825.212,00
Zuführung 2015	252.791.997,00
Stand 31.12.2015	3.881.617.209,00
Zuführung 2016	222.840.765,00
Stand 31.12.2016	4.104.457.974,00
Zuführung 2017	239.889.917,00
<b>Stand 31.12.2017</b>	<b>4.344.347.891,00</b>

Ausgewiesen ist die durch Gutachten bestätigte Gesamtverpflichtung aus laufenden und zukünftigen Verbindlichkeiten.

Grundlage der Deckungsrückstellung ist das versicherungsmathematische Gutachten von Gassner und Partner, Mathematische Gutachter und Sachverständige für betriebliche Altersversorgung vom 22.03.2018.

**Andere Rückstellungen (Passiva C. I und II)**

Die Rückstellung für Pensionen ist nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren mit einem Rechnungszins von 3,68 % und den Sterbetafeln Heubeck 2005 G vom versicherungsmathematischen Sachverständigen ermittelt worden. Der bei den Pensionsverpflichtungen gemäß § 253 Abs. 6 HGB zu ermittelnde Unterschiedsbetrag beziffert sich auf EUR 26.115,00. Er ergibt sich als Differenz aus dem Erfüllungsbetrag bei einem 10-Jahresdurchschnittzinssatz von 3,68 % (EUR 227.302,00) und einem Erfüllungsbetrag bei einem 7-Jahresdurchschnittzinssatz von 2,8 % (EUR 253.417,00).

Die Sonstigen Rückstellungen wurden u.a. in Höhe der voraussichtlich anfallenden Kosten für Jahresabschlussprüfung und Versicherungsaufsichtsgebühr gebildet.

**Sonstige Verbindlichkeiten (Passiva D. II)**

Sie betreffen im Wesentlichen Lieferantenrechnungen in Höhe von EUR 466.364,28, die innerhalb einer Restlaufzeit von einem Jahr fällig sind.

---

**Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung**
**Verdiente Beiträge (GuV I. 1)**

Die auf dem Sachkonto als Erlöse verbuchten Beiträge des Jahres 2017 in Höhe von EUR 211.504.955,23 (VJ EUR 195.499.473,96) setzen sich aus dem Saldo zwischen Sollstellungen von Beiträgen einerseits und den ausgesprochenen Beitragsermäßigungen andererseits zusammen.

Somit ist das Beitragsaufkommen gegenüber dem Vorjahr um EUR 16.005.481,27 oder 8,19 % gestiegen.

**Erträge aus Kapitalanlagen (GuV I., 2. a bis c)**

	2017	2016
	EUR	EUR
a) Erträge aus Beteiligungen	1.882.669,49	0,00
aa) Erträge aus Grundstücken	908.183,00	889.988,07
ba) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
davon		
Wertpapier-Spezial-Sondervermögen	125.465.118,96	127.038.996,26
Immobilien-Spezial-Sondervermögen	5.741.032,95	6.468.223,26
Festverzinsliche Wertpapiere	7.064.567,75	6.962.811,68
Namensschuldverschreibungen	20.120.770,93	17.692.916,95
Schuldscheinforderungen und Darlehen	7.368.591,25	8.085.556,26
Erträge aus Zero-Zuschreibungen	2.932.704,70	2.809.249,65
Sonstige außerordentliche Erträge	158.559,17	967.525,69
Zwischensumme	168.851.345,71	170.025.279,75
c) Erträge aus dem Abgang von Kapitalanlagen	35.056.902,99	10.256.567,86
<b>Gesamt</b>	<b>206.699.101,19</b>	<b>181.171.835,68</b>

**Aufwendungen für Versorgungsfälle (GuV 4.)**

	2017	2016
	EUR	EUR
Versorgungsleistungen	91.416.456,22	87.112.787,66
Personal- und Sachaufwendungen	741.763,39	683.854,69
<b>Gesamt</b>	<b>92.158.219,61</b>	<b>87.796.642,35</b>

**Veränderung der Deckungsrückstellung (GuV 5.)**

Aufgrund versicherungsmathematischen Gutachtens beträgt die Zuführung 2017:

	2017	2016
	EUR	EUR
Laufende Leistungen	58.070.858,00	43.208.960,00
Anwartschaften	181.819.059,00	179.631.805,00
<b>Gesamt</b>	<b>239.889.917,00</b>	<b>222.840.765,00</b>

**Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (GuV 6.)**

	2017	2016
	EUR	EUR
Persönliche Aufwendungen	2.749.600,83	2.529.817,14
Sachaufwendungen	1.838.831,77	1.775.242,10
Summe	4.588.432,60	4.305.059,24
abzüglich		
Aufwendungen für die Regulierung von Versicherungsfällen	-741.763,39	-683.854,69
Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen	-2.090.642,95	-2.008.110,84
<b>Verwaltungsaufwendungen</b>	<b>1.756.026,26</b>	<b>1.613.093,71</b>



**Aufwendungen für Kapitalanlagen (GuV 7. a-c)**

	2017	2016
	EUR	EUR
a) Personal- und Sachaufwendungen	2.090.642,95	2.008.110,84
b) Betriebs- und Instandhaltungskosten	1.635.292,90	2.768.662,62
Zwischensumme	3.725.935,85	4.776.773,46
c) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	474.785,10	478.252,58
d) Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen	985.719,71	0,00
<b>Gesamt</b>	<b>5.186.440,66</b>	<b>5.255.026,04</b>

Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen unter c) betreffen planmäßige Abschreibungen des Anlagevermögens. Der Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen resultiert aus der Beteiligungs-Bündelung wie im Lagebericht im Kapitel „Vermögenslage“ unter „Immobilien und alternative Investments“ beschrieben.

**Sonstige Erträge (GuV II 1.)**

Als wesentliche Posten sind zu nennen: Kostenerstattung durch das Versorgungswerk Sachsen für EDV-Nutzung.

**Sonstige Aufwendungen (GuV II 2.)**

	2017	2016
	EUR	EUR
Abschreibungen der Sachanlagen	78.003,55	66.072,44
Ausbuchung von Forderungen	18.294,04	0,00
Sonstiger Aufwand	279.351,76	197.201,95
<b>Gesamt</b>	<b>375.649,35</b>	<b>263.274,39</b>

**Einstellung in die Rücklage für schwankenden Bedarf (GuV II 4.)**

Gemäß § 10a Abs. 4 der Satzung wurde der Überschuss 2017 i. H. v. EUR 78.980.297,07 in die Rücklage für schwankenden Bedarf eingestellt.

## Sonstige Angaben

---

### Beschäftigte Arbeitnehmer

Im Jahresdurchschnitt waren 2 Geschäftsführer und 24 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

### Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen sonstige Verpflichtungen i. H. v. Mio. EUR 884,5 sowie Mio. USD 68,2 (Vorjahr Mio. EUR 206,7; USD 0,0) aus Kapitalzusagen an Beteiligungsgesellschaften bzw. Immobilienspezialfonds, die zum Bilanzstichtag noch nicht abgerufen waren.

Aus im Jahr 2016 abgeschlossenen Vorkäufen (Forwards) für zwei Namensschuldverschreibungen resultieren Abnahmeverpflichtungen in Höhe von jeweils Mio. EUR 30,0 in den Jahren 2019 und 2022.

Darüber hinaus hat die Emittentin einer Namensschuldverschreibung das Recht, dem VwdA im Zeitraum zwischen 2023 und 2027 weitere Wertpapiere zu bereits fixierten Konditionen in fünf Tranchen zu jeweils Mio. EUR 63,0 anzudienen.

### Derivative Finanzinstrumente

Das VwdA hat im Jahr 2016 Vorkäufe (Forwards) für zwei Namensschuldverschreibungen im Nennwert von jeweils Mio. EUR 30,0 mit einer Emission im Jahr 2019 bzw. 2022 abgeschlossen. Der beizulegende Zeitwert dieser Vorkäufe (Forwards) entspricht dem Marktpreis zum 31.12.2017 und beträgt TEUR -2.316 bzw. TEUR 639.

### Abschlussprüferhonorar

Abschlussprüfungsleistungen	EUR 64.150,88
Sonstige Leistungen	EUR 69.687,29

---

***Vorlage des Geschäftsberichts an den Verwaltungsrat***

Der Hauptgeschäftsführer wird diesen Bericht mit dem Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2017 dem Verwaltungsrat gemäß § 9 der Satzung vorlegen.

Stuttgart, den 12.04.2018



Sven Röckle

Hauptgeschäftsführer

---

***Impressum***

Versorgungswerk der Architektenkammer  
Baden-Württemberg  
Körperschaft des öffentlichen Rechts

Danneckerstraße 52  
70182 Stuttgart

Tel. (07 11) 2 38 74-0

Fax: (07 11) 2 38 74-30

Internet: [www.vwda.de](http://www.vwda.de)

## **Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

---

Nach dem Ergebnis unserer Prüfung haben wir dem Jahresabschluss und dem Lagebericht des Versorgungswerks der Architektenkammer Baden-Württemberg, Stuttgart, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 den nachstehenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers:

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Versorgungswerks der Architektenkammer Baden-Württemberg für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2017 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung des Versorgungswerks. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Versorgungswerks sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss des Versorgungswerks der Architektenkammer Baden-Württemberg für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2017 den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Versorgungswerks. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Versorgungswerks und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Stuttgart, den 13. April 2018

BANSBACH GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Antje Conradi  
Wirtschaftsprüfer

Dörte Hauk  
Wirtschaftsprüferin

Versorgungswerk der Architektenkammer Baden-Württemberg  
Körperschaft des öffentlichen Rechts  
Danneckerstraße 52, 70182 Stuttgart  
Tel.: + 49 711 23 874 0, Fax: + 49 711 23 874 30  
Internet: [www.vwda.de](http://www.vwda.de)